

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Postgebühren, bei Selbstabholung 30 Pfennig. Erscheint wöchentlich sechs Mal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion: Halberstadt, Dampflag 48. Fernruf 2914. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Verantwortl. für Politik u. Wirtschaft Artur Wollenbutz, für den übrigen Teil Richard Matthäus, für Kasse u. Inserate Karl Zeffl, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restanzeige 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgehend ist der bei Zahlung vorzuzahlende letzte Rest. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Dampflag 48 (Fernruf Nr. 2914), Postfach 48 Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 87.

Freitag, 13. April 1928.

3. Jahrgang.

Eisenbahn-Katastrophe auf dem Pariser Nordbahnhof.

15 Tote, 30 Verletzte, darunter 18 schwer.

Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich am Mittwoch nachmittag am Pariser Nordbahnhof. Ein Bortzug mit ein ausfahrender Personenzug stießen wenige Meter vor dem Bahnhof entfernt zusammen. Die beiden Lokomotiven bildeten einen wüsten Trümmerhaufen verengter Gleise. Der erste Wagen des Bortzuges wurde vollkommen zusammengedrückt, während in dem anderen Zuge die drei ersten Wagen schwer beschädigt wurden. Nach den bisherigen Berichten belief sich die Zahl der Toten auf 15, während nicht auf 30 Personen verlegt sind, von denen sich allerdings 18 in schwererem Zustande befinden.

Wie das Unglück geschah.

Paris, 12. April. (Sig. Funken). Der um 15.15 Uhr Paris verlassene Zug nach Amiens war gerade aus dem Bahnhof abgefahren und begann mit voller Geschwindigkeit zu fahren, als er vor der Marcelet-Brücke auf den von Biersette kommenden Personenzug, der um 15.12 Uhr in Paris eintrafen sollte, aufstieß. Der Zusammenstoß war außerordentlich heftig.

Beide Lokomotiven fuhren überfahren ineinander hinein.

Die beiden ersten Wagen des nach Amiens bestimmten Zuges wurden auf eine Länge von fünf Metern ineinandergerissen. Die Reisenden in diesen beiden Wagen 1. und 2. Klasse wurden zum größten Teil getötet oder schwer verletzt.

Die Bergungsarbeiten.

Die von der Eisenbahndirektion und dem Polizeipräsidenten persönlich geleitet wurden, bahren mit aller Energie an. Der stellvertretende Minister für öffentliche Arbeiten hat sich an die Unglücksstelle begeben. Aus dem Trümmerhaufen wurden bisher 10 Tote geborgen, während fünf schwerverletzte Personen auf dem Transport ins Krankenhaus ihren Verletzungen erlagen. Die Gesamtzahl der Verletzten wird mit 30 angegeben. Die Verletzte sind noch nicht reiflich aufgestellt. Nach den bisherigen Feststellungen ist entweder eine Weiche falsch gestellt gewesen oder hat nicht funktioniert. Der aus Biersette kommende Personenzug hatte eine Verzögerung von einigen Minuten. Der Führer dieses Zuges wurde in Haft genommen, da ihm der Vorwurf gemacht wird, daß er die falsche Stellung der Weiche hätte bemerken müssen. — Nach den bisherigen Feststellungen befinden sich unter den Toten und Verletzten keine Deutschen.

Wildwest im Berliner Kriminalgericht

Das Moskauer Kriminalgericht war am Mittwoch früh der Schauplatz eines seiner Art beispiellosen Ueberfalls einer Bande von fünf bis sechs Männern, der zur Befreiung des in Untersuchungshaft befindlichen

kommunistischen Schriftstellers Otto Braun

führte. Die Männer drangen mit vorgehaltenen Revolvern in das Gerichtszimmer des



Landgerichtsdirektors Bogt

ein, hielten die anwesenden Beamten fest und entführten den Gefangenen Braun, bevor Hilfe herbeigeholt werden konnte. Nur einer der Eindringlinge, der 24jährige Schlichtergetreide Carl Philipp konnte in dem Augenblick festgenommen werden, als er als letzter das Gebäude verlassen wollte.

Der befreite Schriftsteller Otto Braun, ein ehemaliger Volksschullehrer, befindet sich seit April 1927 in Untersuchungshaft. Er steht unter der Anklage des Hochverrats. Braun ist Leiter des kommunistischen Nachrichtenendienstes gewesen sein, außerdem wird ihm ihm vor, daß er sich an Waffenlieferungen in Thüringen und an einem Ueberfall auf einen Obersten von Freiburg beteiligt hat. Mit Braun sind noch 7 Kommunisten angeklagt, von denen einer in Haft sitzt. Der Prozeß sollte am 4. Mai vor dem Reichsgericht beginnen.

Braun hatte am Mittwoch früh Sprecherauftritt für seine Geliebte, die 20jährige Olga Benario, die gleichfalls des Hochverrats angeklagt ist, aber auf freiem Fuß belassen wurde, erhalten und wurde bald nach 9 Uhr von Untersuchungsgewängnis in das

Rückgang der Arbeitslosigkeit. 100000 in 14 Tagen weniger.

Die Arbeitslosigkeit ist in der zweiten Märzhälfte endlich in stärkerem Umfang zurückgegangen. Die genauen Ziffern über den Stand der Arbeitslosigkeit in der Zeit vom 15. bis 31. März liegen im Augenblick noch nicht vor; es steht jedoch bereits fest, daß die Zahl der Arbeitslosen in der Verleserung sich in dem genannten Zeitraum um mehr als 100 000 verringert hat. Das ist gegenüber den bisherigen Abnahmehiffern von 40 000 bis 50 000 ein beachtenswerter Fortschritt. Der Rückgang zeigt sich vor allem in den ländlichen Bezirken, ganz besonders in den ostpreussischen Gebieten. So weit kommen einen Rückgang der Arbeitslosigkeit um etwa 10 000. Westpreußen um etwa 7000 bis 8000 auf. In Berlin ist das Rückgangstempo ebenfalls erfreulich, wenn auch nicht so stark wie im Reich. Das ist verständlich, da der Rückgang in erster Linie durch die Wiederaufnahme der landwirtschaftlichen Arbeiten erklärt werden muß. Unter den industriellen Bezirken steht dem Rückgang der Arbeitslosigkeit Sachsen im Vordergrund. Hier ist eine Abnahme der Arbeitslosigkeit um rund 20 000 zu verzeichnen. Das läßt vor allem auf eine stärkere Beschäftigung der Textilindustrie schließen.

Der Cavell-Film.

Deutscher Einspruch gegen die Aufführungen in Newyork.

Paris, 12. April. (Sig. Funken). Der Newyork Herald in Paris berichtet, daß von deutscher diplomatischer Seite ein offizieller Schritt unternommen worden sei, um eine weitere Aufführung des Cavell-Films, der bereits in Newyork zur Aufführung gelangt, zu verhindern. Es wird von deutscher Seite geltend gemacht, daß man von einer weiteren Aufführung dieses Filmes das Wiederwachen einer deutschfeindlichen Bewegung unter den Amerikanern befürchte. Von zutunlicher amerikanischer Seite wird versichert, daß das amerikanische Staatsparlament sich erst dann mit der Angelegenheit befassen könne, wenn ein offizieller Schritt der deutschen Botschaft vorliegt.

Wenn zwei sich streiten.

Der Kampf um die Sozialpolitik.

Zwei Unternehmerräte, die „Königliche Zeitung“ und die „Bergwerkszeitung“ sind aneinander geraten. Die Königliche brachte einen Artikel über die Bilanz der Sozialpolitik der Bürgerblockregierung. Dieser Artikel hat die Bergwerkszeitung verurteilt, denn sie will von einer ernsthaften Sozialpolitik überhaupt nichts wissen. Der Königliche gerät die völlig negative Einstellung auf die Verden. Sie sagt deshalb der Unternehmerräte im Unternehmerräte einmal trügliche die Meinung. Sie schreibt, es wäre sehr unglücklich, wenn die grundsätzliche Verurteilung einer positiven und leistungsfähigen Sozialpolitik im Bewußtsein des deutschen Bürgerrechts zu überleben. In zahlreichen positiven Beispielen, auch von Wirtschaftsführern, zur deutschen Sozialpolitik habe es in den letzten Jahren nicht gefehlt und diese Wirtschaftsführer hätten festgestellt, daß auch die bürgerlichen Regierungen „mit hohen sozialen Eifer“ gearbeitet haben. Man müsse also so oder so in der Wirtschaft immer mit einer starken Sozialpolitik rechnen und gerade die Sozialpolitik nicht allein mit einer materiellen Befriedigung des deutschen Bürgerrechts erklären. Sehr denn die Bergwerkszeitung nicht die nebensächliche Verurteilung mehr Kritik der Arbeiterfrage, die auch etwas mehr sei? Bei aller Kritik an Auswüchsen und Uebertriebungen müsse mit der deutschen sozialpolitischen Tradition gerechnet werden und es sei daher sinnlos, bei jeder Gelegenheit die „hohen Gewerkschaften“ und den hohen Marxismus zu verdammen und nur in negativer Kritik zu arbeiten.

Ob diese Aktion Erfolg haben wird? Kaum. Für die Bergwerkszeitung und ihre Hülftsmänner ist Sozialpolitik Luxus und Luxus kann sich nach ihrer Auffassung ein durch Krieg und Inflation schwer ungenügendes Volk nicht leisten. Das gerade das Umgekehrte richtig ist, daß gerade ein durchurchbare politische und wirtschaftliche Katastrophe beinahe jedes, proletarisches Volk in erster Linie sozialpolitische Hilfe braucht, wird den Gewerkschaften im Unternehmerräte nie eingehen. Deshalb war es für die Königliche Zeitung auch überflüssig, ihre billige Fiktion für die Bergwerkszeitung zu verurteilen. Wozu der Hinweis, die Sozialpolitik fördere die Verbergerung der Arbeiterfrage? Für jeden denkenden organisierten Arbeiter ist es heute eine Selbstverständlichkeit, daß eine geborene Arbeiterfrage besser kämpft kann als eine völlig proletarisches, die im Kampf gegen die wädrte Not bereits ihre Kräfte aufbraucht. Proletarisches Volk können allenfalls die Revoluten machen, nie aber ein selbstständiges und soziale Umgestaltung, bei der es doch die Sozialarbeit leisten müßte, herbeiführen. Gebobene Verdenale, mehr Würde für geistige Bevölkerung usw. — wenn die Königliche diese Dinge Verbergerung nennen will, die Arbeiterfrage läßt ihr das Vergnügen.

Die Königliche behauptet die Bergwerkszeitung dann mit der Bemerkung, ihr Satz, die sozialpolitische Tätigkeit der verlassenen Regierungen habe der unmissbaren verantwortlichen Mitarbeiter der Sozialdemokratie entbehrt, habe auch etwas Ironie enthalten. Sozialpolitik ohne die Sozialdemokratie? Was wären die deutschen Gewerkschaften hingekommen, wenn bei den sozialpolitischen Kämpfen nicht die Sozialdemokratie und die freien Gewerkschaften durch soziale Kritik und praktische Verbesserungsversuche die sozialpolitische Arbeit vorwärts getrieben hätten? Dann die Sozialdemokratie eine Arbeitslosenfrage? Wie wenig mit der Rechten auf die Dauer ernsthafte Sozialpolitik getrieben werden kann, zeigt im Augenblick besonders deutlich die Hebe der Agrarier gegen das Arbeitslosenversicherungsgebot.

Zur Verhinderung der Bergwerkszeitung betont die Königliche noch einmal, daß sie es doch an einer Kritik der Aufklärung der Sozialpolitik nicht habe fehlen lassen. „Nationalisierung der Sozialpolitik“ — ist ihre neue Parole. Nämlich vor der Königlichen haben die freien Gewerkschaften Nationalisierung der Sozialpolitik gefordert, soweit darunter nicht ein Streben in der sozialpolitischen Arbeit, sondern eine praktischer und wachsmäßigere Gestaltung der sozialpolitischen Gestaltung und ihrer Durchführung zu verstehen ist. Die freien Gewerkschaften haben zum Beispiel erst vor kurzem eine Reorganisation der Arbeitslosigkeit gefordert, die unter dem Rebenneinander von Körperlichkeiten, dem Mangel an Einheitsfront infolge der einseitigen Kapitalisierung und unter dem Mangel an Selbstorganisation leidet. Wenn die Königliche schließlich meint, die große sozialpolitische Arbeit sei vom verlassenen Reichstag bereits erledigt worden, so ist sie arg auf dem Holzwege. Was ist mit dem Arbeitslosengesetz, mit der Hausausstattung, mit dem Tarifvertrag, mit der Umänderung des Berufsausübungsgesetzes usw.? Das Geflüster der Arbeit ist noch lange nicht fertig. Große sozialpolitische Neubauten und Umbauten müssen vom kommenden Reichstag in Angriff genommen werden. Die Reichsbeamten haben deshalb bei dem kommenden Reichstag besonders dafür zu sorgen, daß im neuen Reichstag die Sozialpolitik nicht zu kurz kommt.

Der Bürgerblock-Reichstag dürfte den breiten Massen der Arbeiterklasse schon lehrreiches Beispiel dafür gegeben haben, wie wenig auch eine Republik sozial sein kann. Die Staatsform allein tut es nicht. Sie muß auch mit sozialer Geist erfüllt sein. Die Industrie weiß das ganz genau. Deshalb taufte sie für ihres Geistes auch ihre Vertreter im Reichstag, denen die freiwirtschaftlichen Seite aus dem Lager der Reichtspartei gratis und franco gegen ihr Seite stehen. Sozialpolitik oder Unternehmerräteinteressen, das ist im kommenden Reichstag die große Frage. Die Arbeiterfrage wird am 20. März darauf die richtige Antwort zu geben haben.

Der Aufmarsch der Parteien.

Die demokratischen Kandidaten.

Als demokratische Kandidaten sind in 36 Reichstagswahlkreisen an führender Stelle aufgestellt: 1. Döppchen: Reichstagskandidat, 2. Berlin: Koch-Beyer, Malermeister Köhne. 3. Potsdam II: Staatssekretär a. D. Oskar Meier; Gläubiger Süders. 4. Potsdam I: Chefredakteur Georg Bernhard. 5. Frankfurt a. M. Ober: Dr. Hermann Fischer, 6. Pommern: Oberstaatssekretär Ernst Kemmer, 7. Braunschweig: Prof. Böber, 8. Westfalen: Landrat Rönneburg (Berth. Bonn), 9. Oberbayern: Dr. Moering (Breslau), 10. Magdeburg-Anhalt: Professor Dr. Aug. Hummel, 11. Halle-Merseburg: Staatsminister Dr. Schreiber (Halle a. S.), 12. Thüringen: Ludwig Haas Karlsruhe, 13. Schleswig-Holstein: Ministerpräsident a. D. Tanjen (Seering i. D.), 14. Weier-Ems: Rechtsanwalt Oehermann (Oldenburg), 15. Stade-Lüneburg: Hofbesitzer Waghoff de Bente, 16. Südhannover-Braunschweig: Freiberger von Richtigshofen, 17. Westfalen: Ober: Staatsminister Dr. Höpfer-Höppel, 18. Westfalen: Ober: Gewerkschaftsleiter Groler (Gießen i. B.), 19. Silesien-Katzen: Reichsminister a. D. Reinhold-Dresden, 20. Rhein-Mosel und 21. Koblenz-Trier: Syndikus Dr. Schärer-Klein, 22. Düsseldorf-Rhein und Westfalen: Anton Grottel-Güldenfeldt, 24. Oberbayern-Schwaben: Aufgitar Müller-Hahn-Küchen, 25. Niederbayern-Oberbayern: Oberbürgermeister Dr. Ruppe-Münster, 26. Franken: Reichsminister Dr. Hellpaugh-Heidelberg, 27. Pommern: Reichsminister a. D. Dr. Müller-Dresden, 28. Weipol: Wilhelm Schreiber, Vorsitzender des O. L. M. Gemäßigter, 29. Weipol: Reichsminister a. D. Dr. Meißner, 30. Weipol: Reichsminister a. D. Dr. Meißner, 31. Weipol: Reichsminister a. D. Dr. Meißner, 32. Weipol: Reichsminister a. D. Dr. Meißner, 33. Weipol: Reichsminister a. D. Dr. Meißner, 34. Weipol: Reichsminister a. D. Dr. Meißner, 35. Weipol: Reichsminister a. D. Dr. Meißner, 36. Weipol: Reichsminister a. D. Dr. Meißner.

Die Zentrumskandidaten.

Der Reichsparteivorstand des Zentrums hat am Mittwoch nach einer lebhaften Debatte beschlossen, dem am Donnerstag in Berlin zusammenzutretenden Reichsparteiausschuss folgende Reichstagskandidaten zu unterbreiten:

1. Marx, Reichstagskandidat, 2. Birth, Reichstagskandidat, 3. Stegerwald, Reichstagskandidat, 4. Herold, Reichstagskandidat, 5. Eßer, Reichstagskandidat, 6. Frau Weber, Reichstagskandidat, 7. Florian Ködner, Reichstagskandidat, 8. Hofmann-Ludwig, Reichstagskandidat, 9. Clemens Gommers, Reichstagskandidat, 10. Wegemann, Reichstagskandidat, 11. Dr. Röhne (Vorsitzender der Wandlungsvereine), 12. Frau Jungs-Hamburg, Reichstagskandidat.

Auf die Kandidatur des Herrn Wölkchen hat der Reichsparteivorstand verzichtet. Statt dessen wurden der Großindustrielle Ködner an aussichtsreicher Stelle gesetzt. Sein bisheriger Wahlkreis habe abgetreten, ihn aussichtsreich zu placieren. Was nützt er für das ausfallige Untergangenen des Reichsparteivorstandes zu haben haben?

Die Polizei im Wahlkampf.

Nur zum Schutz des Publikums.

Anlässlich des bevorstehenden Wahlkampfes hat der Polizeipräsident von Berlin zu Mittwoch Vertreter von 17 Parteien zu einer Befragung eingeladen. Zuvor hatte er u. a. auch er habe das allergrößte Interesse daran, daß die Polizei im Wahlkampf möglichst im Hintergrund bleiben könne und er bitte die Parteien, ihn in dem Bestreben zu unterstützen, die Polizei bis zum Wahltage möglichst wenig in Erscheinung treten lassen zu müssen. Das sei auch im Interesse der Polizeibeamten selbst zu wünschen, deren Dienst ja ohnehin nicht leicht sei. Der Wahlkampf müsse mit geistigen Waffen geführt werden und nicht unter Verwendung von Waffen, wie sie während des letzten Wahlkampfes von der Polizei befolgungsmäßig werden mußten. Zur Unterstützung dieser „Wahlkampftheorie“ habe der Polizeipräsident auf einem Tisch eine Sammlung von Zeitungen, Schillingen, Schillingen, Knippen, Großrosen, Steckbriefen usw. aufbauen lassen, mit denen beim letzten Wahlkampf verurteilt worden war, politische Gegner zu überzeugen.

Im einzelnen teilte der Polizeipräsident u. a. mit, daß während des kommenden Wahlkampfes die Polizei in den Versammlungslokalen sich nicht aufhalten werde. Nur auf Wunsch des Versammlungsleiters soll die Polizei eingreifen. Schließlich hat Zörling noch, der Polizei von Versammlungen, insbesondere von größeren Versammlungen, im Interesse der einzelnen Parteien, selbst rechtzeitige Mitteilung zu machen, damit die Polizei die entsprechenden Vorkehrungen zum Schutze der Teilnehmer treffen könne.

„Rot Front.“

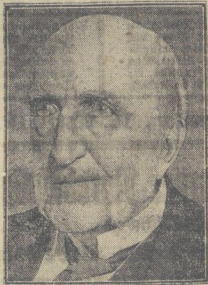
Inner Anschluß der Öffentlichkeit.

Vom 22. bis 25. März 1928 tagte in Hamburg die 5. Konferenz des Roten Frontkämpferbundes. Die Bundesführung des Roten Frontkämpferbundes sowie die Reichsführung der Roten Jungfront hatten zu jeder Logung umfangreiche Berichte vorgelegt, die neben einem sehr ausführlichen Rückblick auf die geleistete Tätigkeit im vergangenen Jahre auch eine Lebenshilfe über den gegenwärtigen Stand der Organisation des Bundes enthielten. Der Öffentlichkeit ist darüber bisher nichts bekannt geworden.

In diesem selbstverwirklichtem vertraulich behandelten Organisationsbericht wird ausdrücklich festgestellt, daß es den „Roten Frontkämpferbund“ nicht gelungen ist, die Zahl der Mitglieder und Ortsgruppen zu vergrößern. Zwar seien viele Bemerkungen zu verzeichnen gewesen — es werden an verschiedenen Stellen die widersprechenden Zahlen genannt — aber diese neuen Mitglieder habe man nicht zu halten vermocht. Es müsse deshalb eine der wichtigsten Aufgaben der Organisation in der Zukunft sein, die außerordentliche Situation in der Mitgliedschaft zu beheben. Auch an anderen Stellen des Berichts wird sehr scharf Kritik an der gesetzlichen Organisationsarbeit geübt. So heißt es u. a., daß der Aufbau von Betriebsgruppen und deren praktische Arbeit innerhalb der Gewerkschaften bisher nur sehr wenig Erfolg gewährt hat. Für Berlin-Baum werden werden überhaup nicht 4 Betriebsgruppen angeführt. Von der Umbildung wird gesagt, daß sie ungenügend, mit hohen Ausgaben und Kostenanstieg und mit wenig Erfolg durchgeführt worden sei.

Über trotz dieser wenig ermutigenden Selbstkritik bezieht der Rote Frontkämpferbund die Mitgliedschaft in seinem Bericht auf 200.000. Aus den detaillierten Angaben des Organisationsberichts ergibt sich jedoch, daß diese Zahl sehr stark übertrieben ist. Sie errechnen die Mitgliederzahl des Roten Frontkämpferbundes und der Roten Jungfront zusammen auf rund 100.000, von denen 70.000 dem Roten Frontkämpferbund und rund 25.000 der Roten Jungfront angehören. Selbst diese Ziffern sind aber zu hoch als zu niedrig gehalten. Will der Rote Frontkämpferbund das etwa bestreiten?

Amerikas ältester Politiker gestorben.



Chauncey Depew.

Präsident der New York Central Railroad ist 94jährig gestorben. Er war ein einflussreicher republikanischer Politiker und trat bereits 1864 hervor, als er auf dem Parteikonvent für die Wiederwahl Abraham Lincolns zum Präsidenten der Vereinigten Staaten eintrat. Nach Beendigung des Bürgerkrieges wurde Depew zwölf Jahre lang als Senator, ging jedoch als Gesandter nach Madrid und war in den letzten Jahrzehnten ein führendes Mitglied des republikanischen Parteivorstandes. Seine Arbeitserfolge und geistige Frische sind bis zu seinem Tode fast unvermindert geblieben.

Russische Zustände.

Das Versehen gegen die deutschen Ingenieure.

Die Sowjetregierung hatte dem deutschen Reichsrat mitteilen lassen, daß vorrussischlich am 15. April der Prozeß gegen die deutschen Ingenieure beginnen werde. Jetzt wird aus Moskau berichtet, daß die Anklageschrift noch nicht fertiggestellt sei, daß ein langwieriges Verfahren bis zur Aufhebung der Verhandlung zu erwarten sei und daß daher der Prozeß erst frühestens Mitte Mai beginnen werde. Nach Berichten, die über Dortmund kommen, haben die im Donezgebiet tätigen Ingenieure und Angestellten deutscher Firmen, die nach den Behauptungen ihrer Kollegen die Arbeit niedergelegt hatten, ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Es handelt sich um die Angestellten der Firma Hoffen, Dr. Otto-Bodum, Hill-Redding-Hallen, ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. In allen der Firma Koppers in Eilen. Sämtliche Angestellte der A. G. G. sind aus Rußland abgereist.

Die Lehrer-Internationale.

Wien, 11. April. (Eig. Drahtf.). Am Dienstag und Mittwoch tagte in Wien der Generalrat der im Antistädter Internationalen angegliederten freigeberischen internationalen Lehrervereinigung. Es wurde beschlossen, möglichst bald ein internationales Mitteilungsblatt herauszugeben und im Einvernehmen mit der Leitung des Internationalen Gewerkschaftsbundes eine Internationale Sommer-Schule für Lehrer vorzubereiten. In a. wurde auch das Verhältnis der freigeberischen internationalen Lehrervereinigung zu der Neutralen Internationalen Vereinigung der Lehrerverbände beraten und festgestellt, daß beide neutralen internationalen Vereinigungen dem freigeberischen Gedanken schärflich ist. Aus diesem Grunde soll an die freigeberischen Lehrervereinigungen in Frankreich und Holland der Wunsch gerichtet werden, an der Neutralen Internationalen Vereinigung auszutreten.

Blutige Bürgermeistereiwahl in Chicago.



Bill Thompson.

der diegenannte und unstrittene Oberbürgermeister von Chicago steht im Mittelpunkt eines selbst für Amerika ungewöhnlichen Wahlkampfes. — Die organisierten Arbeiterverbände von Chicago haben viele Wahlmänner ausgesandt bzw. berichtet und einige Wahlmänner, ja selbst einen Scharlach in verschiedenen Wahlen entsandt. Die Stadt gleich einem Besonderen. Die Polizei hat alle ihre Kräfte aufgewendet. — Man vermutet, daß die Arbeiterverbände für die Wiederwahl Bill Thompsons sind, da der Oberbürgermeister in seiner abgelaufenen Amtszeit eine recht vorzügliche Stellung gegenüber den Arbeiter eingewonnen hatte.

Frankreich warnt Polen.

Wenn Polen mit Wajlinski geht, hat Frankreich an dem Danziger Korridor auch kein Interesse mehr.

Paris, 11. April. (Eig. Drahtf.). Die Beunruhigung über die diplomatischen Schritte des Wajlinski hat sich in der französischen Öffentlichkeit sichtlich verstärkt. Insbesondere ist es die Haltung Polens, die zu den härtesten Befürchtungen Anlaß gibt. Bezeichnend dafür ist ein Memorandum in dem Polens sich nachfolgenden „Paris-Mit.“ Hier wird Polen unermüdetlich davor gewarnt, sich von Wajlinski einspannen und zur Sprengung der Polen-Garantie bereit zu sein. Nur die Rücksichtnahme auf Polen habe Frankreich bisher dazu veranlaßt, jede Aktion der deutschen Reichsregierung abzuwarten. Gerade diese Rücksichtnahme wegen des polnischen Korridors aber sei das einzige Hemmnis für eine vollkommene Einigung mit dem deutschen Reich. Wenn man mehr Polen durch sein Zusammengehen mit Italien der französischen Politik in den Rücken falle, dann habe Frankreich kein Interesse mehr, den Status quo im Danziger Korridor überhaupt aufrechtzuerhalten.

Entspannung in Polen.

Genosse Dajlinski bemüht sich um ein erträglicheres Verhältnis zwischen Regierung und Parlament.

Warschau, 11. April. (Eig. Drahtf.). Der Autorität und Umficht des neuen sozialistischen Sejmarschalls Dajlinski ist es gelungen, die Regierung sich nicht mehr so einer engeren Zusammenarbeit mit dem Parlament zu veranlassen. In den Verhandlungen der Budgetkommission hat sich wieder eine Art von normaler parlamentarischer Kontrolle über die Verwaltung entwickelt. Mit einiger Spannung steht man allerdings noch den in der nächsten Woche beginnenden Verhandlungen der Kommission über den Heereshaushalt entgegen, an denen Dajlinski persönlich teilzunehmen will. Die Reichsregierung über diesen Teil des Budgets liegt in den Händen eines Parlamentarieres.

Gewerkschaftliches.

Polier-Verbandstag.

Der Polier, Wert- und Schweißereiverband für das Bundesgebiet Deutschlands hat diesen Tage in Hamburg seinen 18. ordentlichen Verbandstag abgehalten. Der Verbandstag war von 60 Delegierten aus allen Teilen des Reiches besucht.

Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß die Arbeitslosigkeit in der Bauindustrie in den letzten beiden Jahren zwar etwas zurückgegangen, aber immer noch stark ist. Trotz des verhältnismäßig guten Baujahres 1927 ist die Arbeitslosigkeit nicht gemindert worden. Die Tatsache, daß sich heute von den Regierungen des Reiches und der Länder weder ein fester Baueinsatz, noch die notwendigen Mittel aus dem Ertragssteuern der Hausindustrie bereit gestellt sind, läßt den Schluß zu, daß die herrschende Wohnungsnot und die Arbeitslosigkeit im Bauwesen ohne durchgreifende baldige Maßnahmen der Regierungen stellen noch Jahre andauern werden. — Dem Bund gehören am Schluß der Berichtszeit 389 Bezirksvereine mit 13.340 Mitgliedern an. Die Unternehmungsbedingungen und der Rechtschaffen des Bundes fanden lebhafte Anerkennung. In die Debatte griff auch der Vertreter des Landesverbandes, Eiser, ein; er bedauerte, daß die Differenzen zwischen dem Bauernverband und dem Arbeiterverband in die Öffentlichkeit getragen worden seien und sprach die Hoffnung auf baldige Ausgleiche der Differenzen aus.

Die neu eingerichtete Berufsberatung der Poliere, Wert- und Schweißereiverband hat die Beschäftigung des Bundesgebietes. Genoss wurde bis Bremen und Gewerkschaften in allen in voller Leistungsfähigkeit über die Alters- und Qualifikationsunterschiede zu aufgeben, daß Mittelberei, die nach Vollendung des 55. Lebensjahres Angehörigen, Immobilien- oder Unfallrenten beziehen und im Bundesministerium 20 Monatsbeiträge befreit haben, eine monatliche Unterfertigung erhalten. Die Einstellung des Bundes in Bezirke wurde neu geregelt.

Der bisherige Bundesvorstand wurde einstimmig wieder gewählt. Derzeitiger und Schulleiter sind wiederum Vorstände. Die Bundestage sollen in Zukunft nicht mehr alle 2. sondern alle 3 Jahre abgehalten werden. Als nächster Tagungsort wurde Dortmund gewählt.

Ergebnisse Verhandlung im Ruhrbergbau.

Im Rathaus in Essen haben am Mittwoch Schlichtungsverhandlungen für den Ruhrbergbau stattgefunden. Beide Parteien haben ihren in den früheren Verhandlungen eingenommenen Standpunkt weitgehend aufrecht erhalten. Es wurde schließlich beschlossen, die Verhandlungen abzugeben und am Donnerstag in ihren Verhandlungen fortzusetzen. Durch eine von den Parteien bestimmte Kommission sollen zunächst die gegenwärtigen Unterlagen über die Auswirkungen der Forderungen der Gewerkschaften für die Schlichtungskommission herbeigebracht werden. Falls es nicht gelingen sollte, die Gegenstände schon vorher durch Vereinbarung der Parteien zu übermitteln.

Die Auslieferung sämtlicher Metallarbeiter Saagens soll, wie die Unternehmenspresse meldet, am heutigen Donnerstag nach Ablauf der Schlichtung einleiten. Dem Reichsarbeitsministerium droht man. Die Öffentlichkeit will man beruhigen; denn die Unternehmenspresse hat ihre Meldung über die Auslieferung bündelnd, daß es sich dabei um 160.000 bis 170.000 Arbeiter handelt und nicht um 300.000, wie bisher angegeben worden sei. Die Beschreibung dieses Verhältnisses zeigt, daß die Metallindustriellen sehr fühlen, wie sehr sie der Öffentlichkeit mit ihren ewigen Auslieferungsbroschüren auf die Nerven gehen.

Bezüglich im Berliner Möbeltransportgewerbe. Im Verlauf der Schlichtungsverhandlungen für das Berliner Möbeltransportgewerbe ist es zu folgenden Vergleich gekommen: Vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit erhalten die angestellten Arbeiter, Arbeiter, Arbeiter usw. einen tariflichen Wochenlohn von 62 Mark, der sich ab 1. Juli auf 65 Mark erhöht. Arbeitslose Arbeiter und Arbeiter erhalten vom gleichen Zeitpunkt ab einen Tagelohn von 12.30 Mark. Die übrigen Tarifpositionen erhöhen sich um 7 Prozent. Die Vereinbarungen laufen bis zum 31. März 1929. Abregelungen dürfen nicht vorgenommen werden. In dem Vergleich wurde auch eine Miets-Maßnahme aufgenommen, wonach für je 10 Prozent Miets-Erhöhung eine Erhöhung der Löhne um 2 Prozent eintreten soll. Die Arbeit wird voraussichtlich im Laufe des Donnerstag aufgenommen werden.

Im Konflikt der Mannheimer Metallindustrie, an dem 25.000 Arbeiter beteiligt sind, ist der Schlichtungsversuch in ihren Verhandlungen des Bundesministeriums am 5. März vorüber, von baldigen Bundesbeschlüssen für verbindlich erklärt worden. Die Arbeiter fordern werden den Verbindlichkeitsklärung nicht befreit; zu ihrer Regelung wird bereits neue Verhandlungen eingeleitet.

Kammer- KL Lichtspiele
 Quellburgerstraße Nr. 11
 Von Freitag bis einschl. Montag
 Der herrliche Volksliederfilm:

An der Weser
 (Hier hab' ich so manches liebe Mal...)
 Der Film erster Filmschauspieler! Edward von Winterstein, Charles Willy Keyser, Grete Reinwald, Fritz Spira, Frieda Richard, Ernst Winar, Olga Engel, Carl Auen, Ernst Rüdiger, Camilla Spira, Fritz Beckmann, Karl Platen.
 Der Film versetzt uns in ein westfälisches Städtchen mit seinen Bergwerken u. Landwirtschaften sowie den Ernteleuten in Originaltrachten dieser Gegend, dralle Mädchen und Burschen beim Tanzen wie wir, wie auch das herrliche Wesergebirge mit seinen Naturschönheiten.
 Die gesanglichen Partien singt ein bekannter
Halberstädter Sänger
 u. a. „An der Weser“, „Mein Heimatland“, „Westfalenland“ u. a. m.
 Der deutsche Film mit deutschen Liedern.
 Der Kriminal- und Sensations-Film
„Nachtpatrouille“
 Chicagos Polizei in der Unterwelt! 6 Akte Hauptrolle: 6 Akte
Richard Talmadge
 als Polizei-Leutnant. Der wagemutige Offizier beschließt, sich unter die schweren Jungen in einer Maske zu mischen, um selbige zu entlarven.
 Richard Talmadge der amerikanische Harry Piel.
 Richard Talmadge ist bekannt geworden durch seine letzten Filme „Achtung Sprengstoff“, „Sein letzter Kampf“.

Eisenbahn-Fahrbeamten-Berein.
 Am Sonntag, den 14. April, 20 Uhr findet in den Festsälen des Restaurants „Barenland“ unter
Frühjahrsbergnügen
 statt. Freunde und Gönner des Vereins durch Mitglieder eingeladen sind herzlich willkommen.
 Der Vorstand.

Billiger Sonderzug
 Am Sonntag, 15. April 1928, nach der 1000 jähr. Löwen- u. Hansastadt
Braunschweig
 Führer kostenlos bei den Auskunftsstellen u. Fahrkartenausgaben erhältlich.

Hochsee-Restaurant
 (Cuxhavener Fischbratküche)
 zu jeder Tageszeit vorzügliches
Fischfilet m. Kartoffelsalat
 gr. Portion nur 60 Pfennig
 Willy Rosenberg, Göddenstr. 14.
 Frischfisch direkt vom Eise!

Ab Freitag, den 13. April:
Reklame-Verkauf
 in
Wirtschaftswaren
 zu Ausnahme-Preisen

Weiß Porzellan

| | | |
|---------------|--------------------------|------------|
| Speiseteller | Beton, 11 1/2 und 11 1/4 | 0.42 |
| Dessertteller | Beton, 19 cm | 0.30 |
| Platten | zwei, 100 0.85 | 0.65 |
| Milchtöpfe | zum Ausfüllen | Stück 0.12 |
| Butterglöcken | mit Einlöcher | Stück 0.65 |
| Schüsseln | geteilt | 0.25 |
| Tassen | mit Untertasse | Stück 0.18 |
| Kaffeekannen | große Form | 0.95 |

Porzellan
 mit Goldrand und Linie

| | | |
|----------------|--------------------------|-----------|
| Speiseteller | Beton, 11 1/2 und 11 1/4 | 0.55 |
| Dessertteller | Beton, 19 cm | 0.40 |
| Platten | zwei, Beton | 2.25 1.45 |
| Schüsseln | Beton, edig | 2.50 1.75 |
| Speise-Service | Beton, 23-teilig | 22.50 |
| Küchengeräten | Gold, 23-teilig | 15.50 |

Porzellan
 dekoriert

| | | |
|-----------------|----------------------------|-------|
| Kaffee-Service | 4-teilig | 4.95 |
| Kaffee-Service | Waldstreifen, 2-teilig | 5.75 |
| Kaffee-Service | Goldstreifen, m. 22 Tassen | 9.50 |
| Speise-Service | 23-teilig | 24.50 |
| Kaffeeteller | bunt | 0.22 |
| Tassen | mit Gold- u. blauen Rand | 0.32 |
| Tassen | mit Randbrot, blau | 0.30 |
| Tassen | Edelblau | 0.65 |
| Schüsseln | bunt | 0.45 |
| Kampott-Service | 4-teilig | 1.95 |

Steingut

| | | |
|-----------------|------------------|------|
| Wasch-Service | bunt | 2.95 |
| Wasch-Service | bunt, extra groß | 5.75 |
| Wasch-Service | rein, extra groß | 5.25 |
| Waschbecken | extra groß | 1.45 |
| Nachtgeschirre | rein und bunt | 0.85 |
| Suppenschüsseln | 0.45 0.35 | 0.25 |
| Milchtöpfe | rein und bunt | 0.45 |
| Kaffeeteller | große Form | 0.32 |
| Kumpen | bunt | 0.35 |

Glas

| | | |
|----------------|-------------------|------------|
| Schüsseln | Edelblei | 0.95 |
| Schüsseln | zum Ausfüllen | 0.45 |
| Glaseller | 30 cm groß | 1.10 |
| Glaseller | vergoldete Ränder | 0.12 |
| Butterglöcken | Stück | 0.38 |
| Kampottschalen | Stück | 0.15 |
| Bierbecher | mit Goldrand | Stück 0.18 |
| Bierbecher | geteilt | Stück 0.25 |
| Weingläser | stark | Stück 0.35 |
| Likörgläser | bunt, 3 Fächer | 0.18 |
| Likörgläser | mit Goldrand | 0.20 |

WOW WOW
 Sahnensatz
 95,8



Wäschdornen
 5-teilig
 verschied. Dekor 2,65



Glosskrüssel
 Küchenschüssel
 23 cm 95,8



Frühstücksatz
 Porzellan
 glatte Tasse 95,8



Kaffee-Service
 4-teilig 4,95



Krümelmargarine
 vermischt 95,8



Porzellan-Kaffeekanne
 verziert 1,45



Torten-Platte
 Fröhliche Dekore
 veredelter Rand 2,45



Emaile

| | | |
|------------------|-------------------|------|
| Schmortöpfe | 1.25 0.85 0.65 | 0.50 |
| Wassereimer | 1.15 | 0.95 |
| Schmortopf | 11 1/2 | 1.15 |
| Kasseroile | mit Zettel | 0.75 |
| Salatstabe | 35 cm | 1.45 |
| Essenträger | 1.45 1.35 | 0.95 |
| Konsole | mit 1/2 Liter-Maß | 0.65 |
| Kehrschalen | groß | 0.65 |
| Kaffeekannen | groß | 0.95 |
| Teigschüsseln | 38 cm | 2.25 |
| Abwaschschüsseln | 38 cm | 1.25 |
| Küchenschüsseln | 11 1/2 32 cm | 1.00 |

Zwei-Schwerter-Emaille
 Ia Qualität

| | | | |
|--------------|-------------|----------------|------|
| Schmortöpfe | groß | 1.45 1.35 1.10 | 0.85 |
| Milchtöpfe | mit Ausguss | 1.40 | 0.95 |
| Kasseroile | 1.25 1.10 | 0.85 | |
| Wasserkessel | 3.25 2.55 | 2.50 | |
| Wassereimer | 38 cm | 1.95 | |

Aluminium

| | | |
|--------------|-------------------------|------|
| Schmortöpfe | m. Deckel 250 1.95 1.45 | 1.00 |
| Milchtöpfe | mit Ausguss | 0.95 |
| Kasseroile | mit Zettel | 0.85 |
| Konsole | mit 1/2 Liter-Maß | 0.95 |
| Schüsseln | extra tief, 23 cm | 1.95 |
| Kaffeeteller | | 0.35 |

Wirtschaftsartikel

| | | |
|---------------------------|-------------------|------|
| Haarbesen | reine Borsten | 1.10 |
| Handfeger | reine Borsten | 0.45 |
| Kokosbesen | extra groß | 0.75 |
| Waschbürsten | | 0.22 |
| Schneerbürsten | | 0.28 |
| Klosettbürsten | Ganzhaar, Steilig | 1.95 |
| Kaffee- und Zuckerbüchsen | | 0.95 |
| Boullionsiebe | | 0.58 |
| Schneeschläger | | 0.25 |
| Brotkörbe | in Leder | 0.75 |
| Springformen | | 0.95 |
| Zuckerbüchsen | zwei | 0.25 |
| Universalsiebe | mit 3 Böden | 0.95 |
| Reibesen | | 0.45 |
| Küchenbretter | | 0.58 |

| | | |
|---------------|------------------------|------|
| Eierteller | Nidel plattiert, Stück | 0.28 |
| Kaffeelöffel | Nidel plattiert, Stück | 0.18 |
| Eierteller | weiß Stein, Stück | 0.15 |
| Salatbestecks | Paar | 0.48 |
| Schöpföffel | Aluminium | 0.50 |

WILLY COHN

Am Sonntag, den 15. April, vorm. 11 Uhr wird in dem
Lichtschaulspielhaus,
 Spiegelstraße 7-8,
 der Lehr- und Werbefilm
Die Ruhrkohle
 durch die
 Westfälische Kohlen- und Koks-Verkaufsgesellschaft Knorr & Co.,
 Magdeburg, aufgeführt.
 Eine kurze Einführung wird durch ihren Herrn Baum gegeben, welcher auch gleichzeitig die Bilder erläutert.
 Die Veranstaltung dauert etwa 1 1/2 Stunden. Der Eintritt ist frei!
Kreisverband Halberstadt
 im
 Zentralverband der Kohlenhändler Deutschlands e. V.

Frisch geschlachtet!
 Freitag: Stiefelfleisch,
 Abend: beste Hausfleischwurst a 3 Stk.
 M. Mühlberg, Trillgasse 1a.

Arbeiter-Schwimm-Berein
 „Wasserfreunde“
 Am Sonntag, den 15. April, nachmittags 14 Uhr, findet im hiesigen Gullend. Badefest eine
Klub-Kampf
 zwischen obig. Verein und Magdeburger und Halle statt. Das Programm ist aus dem hiesigen Zeit. dieses Blattes zu erfahren. Eintritt 50 Pf. Kassenöffnung 14 Uhr.
 Abends 7,18 Uhr im Vereinslokal „Rudberg“
Kränzchen
 Freunde durch Mitglieder eingeladen, sind herzlich willkommen. D. V.

Gemeinde- und Staatsarbeiter-Verein
 Filiale Quedlinburg.
 Am Freitag, den 13. April 1928, abends 8 Uhr im „Gewerkschaftsraum“
Mitgliederversammlung
 Gaudleiter Wachtenhorst ist ersucht, Erfolge aller Kollegen zu berichten.
 Der Vorstand.

Zur
Frühjahrs-Pflanzung
 empfehle ich aus meiner Baumzucht
Obstbäume
Beerenoßt
 Asten, Bierträucher, Koniferen usw.
 sowie zur
Ausfaat
 sämtliche Gemüse- u. Blumenamerieen.
 Ferner Erdbeer- und Spargelpflanzen
 Saatkartoffeln u. a. m.
 Katalog gratis. Telefon 2250.
C. Mehler.

Hamburger-Stichballe
 Marzipan 33.
 Lebende Schokolade
 und Karbon.
 Sächsisches Schokolade
 u. Bismarckwaren.
 Rhein. Apfelkranz
 Rindfleischbraten
 billig zu verkaufen
 Welterborn 21.
 Heute Freitag
 frisch
 geschlachtet!!
 Ab 10 Uhr:
 Stiefelfleisch mit Bräule.
 Albert Willig,
 Seidestraße 31.
Eisu- u. No-Betten
 Stahlmatr., Kinderbett,
 ginst. an Priv. Kat. 881 fr.
 Eisenmöbelabrik Suhl (Thür.).

Wernigeröder Angelegenheiten.

Stadtverordnetensetzung

So unfeindbar wie die Tagesordnung der Sitzung auch für den Saal aussehen mochte, dem Kundigen offenbarte sie wichtige Entscheidungen. Ganz besonders traf das auf den letzten Punkt der Tagesordnung: „Fort- und Grunderwerb von der öffentlichen Verwaltung, zu. Wenn in der Nachkriegszeit in der Arbeiterfrage nicht der Bruderkampf alle Kräfte in Anspruch genommen hätte, wären sicher Geleise gefahren worden, welche den großen Zeitundenbruch fängig wider dem Volksganzen gestellt hätten. Heute müßte die Kommune leben, aus diesen unerschöpflichen Fundstellen herauszukommen, selbst unter schweren finanziellen Opfern.

Die der Stadtverordnetenversammlung vorliegende Vorlage umfaßte 75-einige Positionen, die sich auf Wiesen, Forst, Ackerflächen und Gärten erstreckten. Außerdem ist die Domäne in der Burgstraße die Schärei am Dornberg und diverse sonstige Grundstücke darin enthalten. Der Kampf um die Vorlage hat vieles für und wider zu Tage gefördert. Und wenn die Beschlüsse der Vorlage wieder zu einem Ergebnis gekommen sind, so haben auch diese die Schwere der finanziellen Belastung durchaus nicht unterschätzt. Bei diesem Objekt geht es Komunalpolitik auf weite Sicht zu fassen und nicht, wie es heute häufig geschieht, nur aus dem engen Gesichtskreis der Reichweite. Hierbei ist es erfreulich feststellen zu können, daß trotz allem für und wider sich auch die Mitglieder der bürgerlichen Stadtverordnetenfraktion selbst redlich hinter die Ansichten des Redners der sozialdemokratischen Fraktion gestellt haben. Unsere Fraktion, die viel Mühe und Fleiß unter Heranziehung Sachverständiger aus der Gemeinde erbracht, daß sozialdemokratische Kommunalpolitik nicht auch von einseitigen Gegnern, welche nicht alles durch die Schwärze sehen, unerschrocken fallen darf.

Unsere Fraktion hat unter Betonung der prinzipiellen Gegnerlichkeit der Beteiligung von Rechten an einzelnen Privatpersonen bei der Vergebung von sechs Feststellen an das Gemeinwesen und der unbefugten Bezeichnung wie „Stadt, Fürst-Otto-Gemeinwesen“ gezeigt, wie man mit Verantwortlichkeit solche Vorlagen behandeln muß.

Und wenn es dabei zu einem bemerkenswerten Zusammenstoß zwischen dem Stadtv. Wenzel und unserem Gen. Bartels kam, so zeigte die Jurisdiktion, die der Stadtverordnetenvorsteher in Richtung dem Erlernen zuteil werden ließ, daß man als Mann eben eine Meinung haben muß und sich nicht nur von lauter „Nein“ und „Aber“ hin- und herwerfen lassen darf. Die am 5.4.1928 vom Vorsteher B. H. H. in öffentlicher Sitzung hatte bei einer Zusammenkunft der Stadtverordneten (S. Merk, Bartels, Gohde, Kabeitz, Kästner, Müller, Karsen, Engelmeier, Schradet, B. W. Schmidt, Hesse, Hartung, Hilliger, Kern, Köhler, Meyer, Michael, Neukirch, Richter, Schulz, Wenzel, Wiegler und Dierck (B. I. H.) beim Festen der Stadtverordneten Erl. Schulz (B.) und Jonas (S.) im 1. Punkte die Befähigung über die Gültigkeit der Feststellung des Festmanns Gustav Wiegler für einen ausgegliederten Stadtverordneten (Fleiner) vorzunehmen. Da Einsprüche nicht erfolgt waren, nimmt der 1. Bürgermeister Dr. G. P. bei der Einführung des Genannten vor und verpflichtet ihn durch Handschlag.

Bei den Erklärungen für die Bau-, Fort- und Wohnungs-Deputation wird Stadtv. Wiegler (Bst.) in diesem Anlaß des ausgegliederten Stadtv. Fleiner gewürdigt.

Gen. Kabeitz trägt zur Vorlage der Sicherstellung von Straßennutzungsbeiträgen vor, daß der Kriegsbeschädigte Ludwig Schreimüller auf seinem Grundstück „Am Hundertmorgenfeld“ den Neubau eines Einfamilienhauses beabsichtigt. Da diese Straße als

noch nicht ausgebaut anzusehen ist, sind die Straßenbaukosten, die nach Berechnung der Bauverwaltung sich auf 750 A belaufen dürften, anteilsgemäß als Sicherheitskapital auszulassen auf 8750 A grundbuchmäßig einzutragen. Die Stadtverordnetenversammlung ließ die angebotene Eigenschaft geübt an. In der Vorlage des Grundstückskompensations, Eisen-, Eisenbrennerstraße Gde., berichtet Stadtv. Hilliger, daß infolge des außerordentlich vermehrten Autoverkehrs auch zum Jungplatz die Verkehrssicherheit selbst sehr stark herabgemindert ist. Der neue Plan sieht vor, daß von dem ehemals Reindorfischen Grundstück ein Stück Vorgarten weggenommen und auf dieser Seite ein Fußweg angelegt wird. Die Genehmigung wird von der Veranlassung ausgeprochen. Um rechtzeitig Mißstände zu unterbinden, wird der

Behaltungsplan um Zohngarten vorgelegt, da hier neues Baugelände erschlossen ist und bei der Verengung der Chaussee ein Wohngebiet im Entstehen begriffen ist. Die Vorlage findet die Zustimmung der Stadtverordneten, nachdem dem Stadtv. Hilliger die Vorlage begründet hatte. Zur

Ausgebung von Reichsheimstätten trägt der Gen. Bartels vor: Das Reichsheimstättengesetz vom 10. Mai 1920 will die ungenutzte Bodenkapitalien verhindern und den Wohnungsneubau fördern. Es unterliegt deshalb die Förderung beim Wohnungsneubau alle ungenutzten Flächen zu unterbinden. Es ermöglicht Gebäudefreiheit für Grundbesitzer und Steuern des Reiches, der Länder und sonstigen Körperschaften. Der Reichsdirektor geht eingehend auf Einzelheiten des Gesetzes ein, da zum ersten Male über eine derartige Vorlage Befehl zu lassen ist.

Die Kommunen müssen sich daher als „Ausgeberin“ grundbuchamtlich eintragen lassen. Es liegen zur Zeit dem Magistrat drei Anträge für Ausgebung von Reichsheimstätten vor und zwar von dem Bern.-Direktor Schramm auf das Grundstück „Am Hohenberg“ dem Maurer Hermann Hartmann, auf das Grundstück „Sicherheitsplatz“ dem Hilfsführer Dr. Morgenstern auf das Grundstück „Kantstraße“. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt ihr Einverständnis zu den drei Vorlagen.

Eine Magistratsvorlage: Die Bereinigung der Höhe der Gewerbesteuer wird die Dringlichkeit ausgesprochen. Beantwortet wird, neben der Gewerbesteuer in Form der Gewerbesteuer keine volumenssteuer zu erheben. Die Veranlassung beschließt entsprechend dem Antrage des Magistrats. (Fortsetzung folgt.)

Minna Bollmann spricht.

Die Frau hat das Wahlrecht erhalten. Sie hat damit einen starken Einfluß auf die politische Entscheidung. Das wollen die meisten Frauen nicht. Sie müssen sich deshalb politisch unterrichten und aufrufen. Darum müssen alle weiblichen Wähler

heute Donnerstag, abends 8 Uhr im Monopol erscheinen, wo die Spitzenkandidatinnen der freiwirtschaftlichen Kandidatinnen Minna Bollmann spricht. Kommt alle und hört Minna Bollmann-Salberflad.

Häckerder Schweineerziehung. Im Osthaus zum Friebrichs findet am Sonntag nachmittags 3 Uhr die Generalsammlung statt. Wir verweisen auf die Anzeige im heutigen Inseratenblatt.

Verlegene Steuerzahlungen sind fällig, worauf der Magistrat in dieser Ausgabe hinweist. Die heute erschienenen Anzeigen empfehlen wir der Beachtung der Hausbesitzer und Gewerbetreibenden.

Neue Anträge auf Stundung der Hauszinssteuer. Sämtliche für das Steuerjahr 1927 (1. April 1927 bis 31. März 1928) bewilligten Stundungen der Hauszinssteuer mit dem Ziele der Nieder-

staltung find Ende März 1928 abgelaufen. Soweit die Voraussetzungen für eine derartige Stundung bei Sozialrentnern, Kleinrentnern, Erwerbslosen, Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten, die eine Zulagenrente erhalten und solchen Personen, die infolge einer Unterbrechung aus öffentlichen Gründen, nach dem 1. April 1928 noch fortbestehen, sind die Anträge zu wiederholen. Zu den Anträgen sind die herausgegebenen Vorbrüche zu belegen. Anträge können auch für Mieter, nur durch die Hauseigentümer, beim hiesigen Magistrat gestellt werden. Die Antragsordnungen sind vollständig auszufüllen und (soweit von den Mietern als auch von den Hauseigentümern bzw. Verwaltern zu unterschreiben. Bei dem hiesigen Magistrat gehen hierzu viele Schreiben von Mietern und Hauseigentümern ein, in denen um Verlängerung der Hauszinssteuererhebung gebeten wird. Derartige Anträge enthalten darüberhinaus die erforderlichen Angaben, die zur Berücksichtigung des Antrages notwendig sind. Sie können daher auch nicht berücksichtigt werden. Soweit derartige Anträge eingereicht sind, empfiehlt es sich, noch nachträglich einen Antrag auf Stundung unter Verwendung des vorgefertigten Vorbruchs zu stellen. Antragsformulare sind im städtischen Steueramt, Zimmer Nr. 6, während der Vormittagsstunden von 9-12 Uhr abzugeben.

Radio und Befruchtungsinstrument. Vom Postamt wird uns geschrieben: Von allen Seiten der Stadt laufen jetzt wieder Klagen ein über Benutzung von Radios, und anderen Befruchtungsinstrumenten während der Rundfunk-Sendungen. Möglicherweise sind diese Befruchtungsinstrumente teilweise nicht richtig montiert und infolgedessen ungenügend abgeschirmt, so sollte doch die große Mehrzahl durch die wiederholten Hinweise in dieser Zeitung und in anderen Zeitungen davon unterrichtet sein. Es muß doch möglich sein, die Benutzung der Befruchtungsinstrumente während der Hauptsendungen (von 8.30 Uhr abends und Sonntags außerdem von 9-10 Uhr vormittags und von 11.00-1 Uhr nachmittags) zu unterlassen oder wenigstens auf die allerunterste Stufe zu beschränken.

Aus Halberstadt.

Spielplan des Stadttheaters.

Donnerstag, 20 Uhr (Donnerstag-Dauerkarten ungenützt) „Der Gyn“ mit vollem Orchester. Zu dieser Vorstellung werden Schülerkarten im 2. Rang Mitte für 1 M und im 1. Rang für 2 M ausgegeben.

Freitag, 20 Uhr „Wie es euch gefällt“, Lustspiel v. Shakespeare. Sonnabend, 20 Uhr Eröffnung „Aurea und Arcadiana“, eine dramatische Fabel von Franz Werfel.

Sonntag, 16 Uhr 51. Fremdenvorstellung „Pagani“, 19.30 Uhr. „Der Judentisch“. Sonntag abends 19.15 Uhr der große Operetteerfolg des Jahres „Der Judentisch“ mit Hans Brod in der Titelpartie und Fr. Charlotte Wolf als Sonja.

Erleichterte Gebührenzahlung in politischen Angelegenheiten. Um die Zahlung von Verwaltungsgebühren in politischen Angelegenheiten zu erleichtern, hat sich der Preussische Minister des Innern in einem Rundschreiben damit einverstanden erklärt, daß vom 1. April 1928 ab von den Wartensausgaben (Politzeigebühren, Politzeigebühren Berlin, Politzeigebühren) gegen sofortige Zahlung Verwaltungsgebührenmarken an das Publikum unentgeltlich abgegeben werden. Mit diesen Marken können die Verwaltungsgebühren alsdann im voraus entrichtet werden. Ein dem Staatlichen Polizeiverwaltung unmittelbar oder durch ein Polizeiverwey zugegangener Antrag auf Ausübung einer bestimmten Amtshandlung einer Verwaltungsbehörde befreit, so ist dies vom Eingangsbüro auf dem betreffenden Antrag zu bezeichnen. — Der preussische Minister des Innern prüft die Ermöglung aus, daß von dieser Neuregelung insbesondere bei der Einholung von Auskünften bei den Einwohnern der Gemeinden eine Erleichterung für das Publikum zu erfolgen ist.

weiter. Sie verdrängen nicht einmal mehr Trub, aber ihre Jahre trüben im Geiz, Schaum plote von den Trennen und die zitternden Glänzen wagen.

Der energische Jenter auf dem Wagen empfand froh ihren Sieg, wie er übernahm, solange er schon auf heimlichem Boden wehte, seine alten Kräfte und seine frühere, innere Eiferheit sich wieder zeigen sollte.

Die Männer und Burshen aber, die sich bereits schadenlos zu gerend hatten: „Jetzt gehen sie ihm durch!“ bildeten ihm beunruhigend nach.

„Recht muß er doch haben“, gab einer unumwunden zu. „So schnell hätte er leicht feiner die Gault gebändigt.“ Niemand widersprach.

Nach Hanna Wenzel, die eben von Krämer kam, hatte von Bruno immer die Herrschaft über die herrlichen Tiere verleiht. Als er aber die Pferde doch in der Gemalt befiel, hatte sie sich keineswegs erlich gefreut und ihm von Bergen den Triumph vor den spitzenden Fußhauern gegönnt. Sie wußte ja, wie obfällig man ihn bepred, wie ihn der Vater, der doch mit dem alten Bürgens eng befreundet war, gelegentlich verhöhnte, und wie ihr Bruder, der den „Studierten“ nie gemocht, schon jetzt den Rinn des Bürgensfosses prophezeite.

Hanna hatte diese lästigen Nachreden. Sie schmerzten sie, nicht allein, weil sie häufig und ihr verdröhnungswürdig waren, sondern vielmehr deshalb, weil sie gerade den noch immer Schillernden gollten. Sie sah demunter am ihn, ihn zu ihrem eigenen Bedenke, denn sie sah daran, daß ihr Bruno noch immer liebte. Und das durfte nicht sein, das wollte sie nicht. Sie hatte ihn zwar seinem Vater gegenüber verdrängt: „Niemand kann für seines Bergens Jung“, aber in Stunden, da sie sich einsam und glühtes fühlte, und das gelobte jäh, seitdem sie Bruno wieder in der Nähe wußte, öfter, gab sie ihm doch die Schuld an ihrem Leid, bezogte sie ihn doch der Unruhe.

Dann nahm sie sich vor, ihn zu verdrängen, um wenn sie ihn zufällig einmal sah oder seinen Namen hörte, doch gleich wieder ihr Herz in warmer Zerknagung und Entschädigung zu fassen. Aber sie verdrängte ihn nicht. Sie mußte sich auf der Dauer jäh, daß sie sich nicht unbeschadet verdrängt und für Bruno Recht ergäbe, wenn man ihn befreite.

Es war der zweite Sonntag, den Bruno noch seiner Krankheit wieder in der Heimat verlebte.

Brunos Jürgens Liebe

Roman von Johannes Käther.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

29. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Im Hof erwarteten ihn der Vater und die treue Katharine, Minna aber, die jüngste und hübscheste Magd, die heimlich in den Bürgensjöh verlobt war, guckte mit rotem Kopf vorzüglich aus der Obsttulle und lächelte leise:

„Da ist er endlich wieder, der gute, junge Herr,“ und meinte gerührt, als er umfassen dem Alten und der Weißhärterin über den Hof ins Haus trat.

„Ach, ich habe ihn doch so sehr oern,“ entsetzte Minna oben auf dem Boden vor sich selbst ihr Weinen, hielt die Hände auf ihren Augen, da, wo ihr Herz schlug, und rief mit der Rechten die Tränen von den Wangen.

„Drinnen in der „besten Stube“, wo sie zur Feier des Tages mit der Herrschaft den Kaffee einnahmen, sagte Katharine zu dem Heimgelohnten:

„Sie haben lüchelt aus. Sie müssen sich erst einmal lächlich erholen und gut speislich werden.“

„Da entgegnete Bruno erst:

„Die Arbeit soll mir Erholung sein. Ich will gleich fröhlich mit anpacken.“

Und während der Sohn am Abend schon dem Führen des Wechs half, stand der Vater vor dem Bilde seiner verstorbenen Frau, das seit einer Stunde wieder über dem Arbeitstisch hing, und fragte:

„Hil's nun gut, Lena? Verlobt du mit jetzt?“

Sie lächelte, schien es ihm leicht und ungenüt als früher.

„Im Dorfe, wo man wußte, daß Bruno einst in Unfrieden von seinem Vater geschieden war, wurde seine glückliche Wiederkehr lebhaft begehrt. Die einen behaupteten, er sei nur wiedergekommen, weil er schon am Bürgertage genügt, und die anderen, der alte Bürgens habe ihn aus Trost gegen den Bruderkrieg, der sich Jäh überall als den Erben aufspülte, heimgeholt.“

Wieder andere sprachen von seiner Frau und, weil im Bürgens-

hause just einige Stuben renoviert wurden, meinte man, sie käme erst, wenn die Wohnung für sie fertig und neu eingerichtet wäre.

„Peter aber, der Altknecht, der für gewöhnlich nur Gutes von seiner Herrschaft berichtete, hatte, nachdem er dem Altknecht mehr als üblich zugehört, am Abend nach Bruns Heimkunft in der Schänke erzählt:

„Der Gemütsknecht tut als könne er mich befehlen, und speist schon ganz den Herrn heraus. Dabei hat er keine Ahnung, gar keine Ahnung.“

Und darin stimmten ihm die jungen Burshen bei.

„Wie soll er auch! Ist doch immer nur mit Büchern umgegangen!“

Ihr Urteil wurde jedoch zurückhaltender, als sie den Gelächerten bald darauf einmal seine Pferde meistern sahen.

Auf der Hauptstraße des Dorfes bildeten Kinder und junge Magd, die nach dem Mittagsessen gerade Zeit hatten, einen dichten Kreis um eine Gruppe von Jüngern, die zwei große, muskulöse, lene Böden nach dem Geruch eines Tamburins tanzen ließen.

Die Kinder und Magd lachten und wackelten vor Vergnügen, während einige neugierige Männer w. w. Burshen dem Spiele aus einiger Entfernung zuschauten, mo es dem Spritzenhaus der Feuerweh standen. Ein perlantes Jüngersweib ging rauchend und einen schmutzigen Affen an der Kette fahrend von Haus zu Haus und sammelte Almosen.

Die Straße hinauf kam Bruno mit einem leichten Koffermwagen geladen. Die beiden Fische, die er eingekauft, hatten mehrere Tage ohne Arbeit und Bewegung im Stalle gestanden. Sie gebären sich höchst unruhig nach fragen nur unbedeutend Gelehrter und Jamm. Erst mußte Bruno deshalb die Beine halten. Als er sich nun mit seinem Wagen näherte, läste sich der Kreis der Kinder und Magd, um mit den Jüngern einen Augenblick auf die Seite zu treten. Die Pferde waren angefächert der vielen Leute die Köpfe zurück, begannen aufgeregt zu fänseln und, ehe Bruno es sich verah, bäumte eines der Tiere hoch auf.

Klatsch — trat es ein laubender, scharer Reiterschlag. Im selben Moment rief das andere Tier noch hoch. Nun schlugen die Jünger, denen die Unterbrechung zu lange währte, auch wieder ihr Tamburin. Das machte die Tiere erst recht wild. Mit einem Ruck wollten sie nach rechts ausbrechen, mitten in den Haufen der erschrocken aufstrebenden Kinder. Da aber bekamen sie Bruns erschrocken Hand zu fassen. Mit harten, kurzen Einzelritten, daß die Schiffe sich in die Mäuler stemmten, und er ihnen den Reifer, beachte er sie auf die Straße zurück und denn in ruhiger Gangart

Kunstausstellung „Die Schwelle“.

Der Kunstverein veranstaltet zur Zeit eine Ausstellung der Münchner Künstlergenossenschaft „Die Schwelle“ im Museum. Einige vorzig Bilder und Plakaten sind hier vereint. „Die Schwelle“ ist offenbar eine Künstlergenossenschaft, die nicht bloß gemeinsam ausstellt, sondern auch in gemeinsamer Richtung arbeitet. Sie pflegt insbesondere eine bodenständige, gehaltvolle, naturhohe Kunst, abseits aller Stilspiekerlei, oder auch abseits neuen Formenjüngens.

Die Ausstellung ist sehr ungleich im Wert. Es gibt hier Wandplakate, die wie Dekorative wirken, und es gibt hier Symbolbilder, die nur noch Allegorien sind. Da handelt es sich nicht mehr um Künstlerwerk, sondern eher noch um Verzierungsarbeiten. Aber dann leuchtet aus diesem Meeresmeer ein frisches und fast gemaltes Bienenbienenbild von K. Richter hervor, in farben reichen vorgezogen, darunter hängt ein lüftiges Stillleben von Ollite u. Wimpfen, farbig und leicht. Daneben eine der schönsten Städte der Ausstellung: ein Stillleben unter Glas „Geranten“ von S. Schiemang, ein gutes Bild, einfach und innig. Ein paar Musikantinnen und Bauerntypen von B. Wadiggen zeigen gute heimatische Kunst. Eigenartig sind in dieser Angelegenheit die Bilder von Prof. Julius Häber (Kranich, Kinde auf Balken), bunten und eigenwillig, mit harter Linie. Nicht auf Eingetheilten und Naturtreue kommt es an, sondern auf das Gemaltbild und seinen Ausdruck. Der Künstler schöpft das Naturgetriebene um und damit neu. So entfleht Gut.

Im großen Zimmer sind auch Plakaten (Bronzen) von Prof. Zimmerer ausgestellt (Gruppen- und Tierplastiken). Glatte, schöne Formen, die Bewegung haben.

Im Vorzimmer fallen ein paar helle Bilder aus Venedig von Jordan ins Auge. Gauber gemalt, mit landschaftlicher Stimmung.

- * Die Stadtkücherei hat in der Woche von 1. bis 7. April insgesamt 1083 Brote an 486 Leser ausgegeben. Im Durchschnitt stellt täglich 363 Brote an 114 Leser. Der Verkauf wurde in derselben Zeit von 417 Eiern, 397 Männern und 20 Frauen, besetzt. Täglich betrug die Besucherzahl durchschnittlich 60 Leser, 53 Männer und 7 Frauen.
- * Ein junger Mann wird vermisst. Seit dem 7. Februar 1928 wird der Keller herbert früher aus Danzig, 24 Jahre alt, vermisst. Früher war er in diesem Tage in Halberstadt eingetroffen, um hier eine Stellung anzunehmen und ist zuletzt im Koffer Kaiserhaus eingetroffen. Seit dem Tage fehlt jede Spur von ihm. Er ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, war mit braunem Anzug und schwarzem Mantel bekleidet und trug schwarze feinen Hut und Handschuhe. Sein Aussehen ähnelt im wesentlichen dem aus dem 37. aus. Ebenfalls werden dort näherer Auskunft gegeben und Nachrichten über den Verbleib erteilt, eingegangenen können.
- * Jahresabschluss. Gestern mittag zwischen 11 und 12 Uhr wurde aus dem Sausfuß der Orkanstöße auf dem Damplag ein Fahrad Marke „Mars“ mit schwarzem Rahmen und gelben Felgen und nach oben abgegeben. Das dort untergestellt war, gestohlen. Zweifelhafte Mitteilungen erbitet die Kriminalpolizei.
- * Auf der Straße ungeladen. Auf dem Fischmarkt brach gestern nachmittags ein junges Mädchen plötzlich ohnmächtig zusammen. Es wurde mit dem Krankenwagen nach dem Krankenhaus gebracht.
- * Die Spießbürger verübt hat sich gestern abend ein Hund von zwei Hunden, das heißt die Geranten hatte. Um 11 Uhr nachts und das beobachteten wurde nicht Aufnahme im Krankenhaus. Verbleibende soll nicht bestehen.
- * Offern in Kollus. Unsere Stadt ist in den letzten Jahren dazu übergegangen, den Lammabend für alle an die Weihnachtzeit aufzugeben. Die Stadt Rottbus, die durch die Zügeländerung der Auerstätter Weiberversammlung erlangte, hat nun auch einen öffentlichen Weg, den Kaiser Wilhelmplatz, öffentlich hergerichtet, indem sie in die Grünanlagen übersehen und ihre Werke einbauen ließ. Rings um den Weg herum liegen und stehen verstreut im warmen Welt Solen, die festlich errichtet gelegt haben. Das Ganze wird abends durch viele Hunderte von elektrischen Birnen erleuchtet. Maßnahmen dieses Oktoberabends der Stadt Rottbus sind ausgeführt in der Photo-Spezialabteilung Baumann, Lichterstraße.

Die Befens feiern ihre Silberne Hochzeit, das hat vor voller Güte, und Hanna hatte den ganzen Nachmittag festlich in der überfließen Küche gewirtschaftet. Gegen Abend empfand sie heftige Kopfschmerzen. Die Mutter, die krank war und lebend unter freudigen Gästen sah, ließ der Tochter einen kleinen Spaziergang vor.

„Die frische Luft“, sagte sie, „ist dir wohl“, und meinte, als die Tochter sich noch fürzte: „Ach, nur, Kind, das Abendessen ist ja fertig und länger bleibt doch niemand. Das Geräumige und Spülen des Geschirrs können Gust und Maria auch ohne deine Hilfe besorgen.“

Hanna nahm herfür an und beugte ohne Aufheben, da der Vater Friedrich, der heute immer neben dem Küchenherd gehockt und fast ohne Unterbruch von seinen auf sie anspielenden Beiratsplanen gesprochen hatte, für seine auf die in der Kaffeetube mit einem anderen Vater unterließ, um heimlich und unbemerkt aus der hinteren Haustür zu schlüpfen. Schnell durchschritt sie den Garten, öffnete an jenem Ende in der entlauchten das ein verroffenes, wenig benutztes Türchen und manderte darauf langsam den Weg hinauf, der fast genau durch die Mitte der zum Lehnhof gehörenden Felder lief.

Sie war allein, Gott sei Dank! Ach, und wie die Luft die heisse Strömung kühl! Wohlhabend hat Hanna ihr Kinnlich den Wände dar, der letzte Friedrich über die kühlen Acker wehte. Unter jenem Streifen lagte sie die Uhrzeit, die das hohle Sine und hier ihrer heutigen Tätigkeit gewick, beruhigten sich die Nerven und schmand allmählich das Kopfe.

Die Einsame blickte zu den goldig schimmernden Sternen empor und dann vor sich nieder auf den Weg.

Wie oft war sie ihn früher mit Bruno gegangen, im Frühling, wenn das erste Grün sich zeigte und die ersten Vögel jubilierten, im Sommer, wenn der rote Wille blühte und die Wäpste tief, im Herbst, wenn die letzten Blößen farben und der Waldbergwäpste in den Wäpsten hallten, und im Winter, wenn die kalte Erde unter weißer Decke schlummerte und hünzliche Kröhen deutlich über die Felder blühte.

Heute hatte sie mit Bruno zum erstenmal seit seinem Wiederherstellen gesprochen. Sie war mit dem Eltern und dem Bruder in der Straße gegangen. Auf dem Seimasge hatten sie den jungen Jürgen eingepfist, er hatte auch dem Hauptgottesdienst beigewohnt. Als er so plötzlich die Familie lassen nicht sich gehen, war er zunächst etwas verärrzt gewesen, hatte aber jeden einm, zunächst Mutter und Vater, dann sie und hernach den mürrischen Bruder begrüßt. Nach einm gleichmütlich, mit dem Eltern gewesenen Worten hatte er sich Hanna und dem Bruder angefühlte, die ihn her den Wäpsten gegangen waren

(Fortsetzung folgt)

* Schiedsstellen für die Beidung der kommunalen Beamten. Der Preussische Stadtrat, der Kreisstadtrat und der Verband der kommunalen Beamten und angelegten Kreistagen haben gemeinsam in einigen Provinzen Schiedsstellen (Schlichtungsausschüsse) für die Beidung der kommunalen Beamten eingerichtet. Mit der Schaffung weiterer Schiedsstellen auch in anderen Provinzen ist zu rechnen. Der Minister des Innern empfiehlt in einem Rundschreiben den Ober- und Kreisstadträte, diese auf verständnisvoller Zusammenarbeit der kommunalen Spitzenverbände und der Kreisorganisationen beruhende Einrichtung bei Beidungstragen zu beteiligen und ihnen insbesondere Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, bevor Maßnahmen im Sinne der Aufz. an § 43 des Preuss. Bestallungsgezetzes vom 21. 1. 1928 ergriffen werden.

An die Referenten!

Das Bezirksreferat hat die Referenten der Partei aufgefordert, die Lage anzugeben, an welchen sie Beratungen abhalten können. Es sind leider noch nicht allen Referenten die Antworten eingegangen. Wir bitten dringend, auf der eingehenden Karte möglichst sofort die Antwort an das Bezirksreferat zu senden.

Aus Wehrstedt.

— (Ein 500000 Mark-Etat und keine 50 M für eine Verfassungsfeier). Der hiesige Bürgerklub hat ein Meisterstück an Spararbeit vollbracht. Nachdem es endlich gelungen ist, aus öffentlichen Mitteln eine Verfassungsfeier anzuschaffen, sollte auch für die jährliche Verfassungsfeier ein kleiner Betrag bereitgestellt werden. Dazu waren in den diesjährigen Etat ganze 60 M eingestellt. Man sollte annehmen, daß bei einem Etat von fast einer halben Million 50 M für einen derartigen Zweck übrig wären. Aber man hätte nicht mit der Feindschaft unserer hiesigen Wahlbürger gerechnet, die ihnen es sich offenbar immer noch nicht verumgebrungen hat, daß seit 1918 Deutschland eine Republik ist und Reichstag auch kein geht. In der letzten Gemeindevorstandssitzung am Donnerstag im Hofe König kam es daher zwischen Gen. Wältering und dem Bürgerklubvertreter und Reichstagsbeamten Herrn Walter Selmes zu heftigen Auseinandersetzungen. Der hauptpartisanenkalenret in Einnahme und Ausgabe mit 442 830 M. Heber alle Positionen wurde debattiert. Bei der angebotenen Spararbeit unserer Bürgerklubler gelang es, 450 M noch zu streichen. Darunter fielen auch die 60 M für die Verfassungsfeier. Herr Selmes erklärte bei dieser Gelegenheit, daß er aus Sparparanteinsgründen diesem Betrag nicht zustimmen könne, weil bei der Beratung der Gemeinde auch die kleinste Summe eingepart werden müsse. Außerdem könne er das auch nicht vor seinen Wählern verantworten (1) Herr Wältering vom Bürgerklub meinte, er sei auch kein Gegner der Verfassungsfeier und habe sich immer an der Verfassungsfeier beteiligt, aber auch er müßte die 50 M absehen, um vor seinen Wählern bestehen zu können. Wohlgefragt war also die Triebfeder des Bürgerklubs. Die Summe wurde gegen die Stimmen der Linksparoten genehmigt. Bei der Beratung der Steuerzuschläge wurde die Grundvermögenssteuer auf 350 Prozent festgesetzt, 400 Prozent waren vorgeschlagen. Die Gewerbesteuerzuschläge wurden auf 900 Prozent festgesetzt, während 1000 Prozent vorgeschlagen waren. Die Lohnsteuer wurde von 2000 auf 3000 Prozent erhöht. Was wird der hiesige Bürgerklub und die Gewerbetreibenden zu diesem billigen Dienstleistungen des Bürgerklubs sagen? Gen. Wältering hielt mit den Bürgerklub an grundsätzliche Abrechnung bei dieser Gelegenheit ab. Der Etat wurde mit allen bürgerlichen Stimmen gegen eine sozialdemokratische Stimme angenommen, selber enthielten sich drei Genossen unserer Fraktion der Stimme, ebenfalls der einzige Kommunist in unserem Gemeindevorstand. Dieser Schiedsbürgerklub unseres Bürgerklubs sollte niemand verzeihen und am Wahltag unsere Schöpfungsbeyträge gründlich heimzahlen.

Schnell zubereitet, schmackhaft, nahrhaft und preiswert sind Schrams Eiernudeln „Ei-Ei“

Aus Osterwieck.

— Die Verammlung des Wahlvereins am Montag, den 16. April, ist hier nochmals in Erinnerung gebracht. Die Tagesordnung wurde bereits bekanntgegeben. Vorschläge Erhellen ist ermahnt.

— (Balkestein). Unsere Volkshospize sollen nun auch an hiesigen Orte gezeltet werden. Es finden am Mittwoch, den 18. April im Parkgarten zwei dieser Kleinveranstaltungen statt und zwar: nachmittags 5 Uhr eine Kindererholung und abends 8 Uhr eine Vorführung für Erwachsene. Es darf wohl erwartet werden, daß alle Parteigenossen und Gewerkschafter mit ihren Familien diese Gelegenheit benutzen, das Volkstheater der SPD und seinen künstlerischen Wert kennen zu lernen.

— (Städtliche Verwaltung). Die Geschäftszimmer sind für den Verkehr mit dem Publikum im Sommerhalbjahr 1928 vom 10. April ab von 7 1/2 bis 13 Uhr geöffnet. Die Dienststunden des Fleischbauamtes sind von 7 bis 9 Uhr und von 17 bis 19 Uhr (5 bis 7 Uhr nachmittags). Montags und Sonnabends nachmittags ist geschlossen.

Aus Quedlinburg.

Lohn- und Tarifverhandlungen für die Gärtnerei und Landwirtschaft.

In der am Donnerstag, den 5. d. Mts. stattgefundenen Verammlung des Verbandes der Gärtnerei und Gärtnereiarbeiter erbetete der Gärtnerei Bericht über die Verhandlungen. Öggenfurter allen anderen Tarifschlichtungen, bei denen Lohnzulagen im Durchschnitt von 10 G erreicht wurden, haben wir hier mit dem richtigerleisigen Agrarieratum zu tun. Jedes soziale Verständnis steht den Unternehmern. Es ist beispiellos in der Bewegung, ein so großes Gebiet, wie ganz Mitteldeutschland über einen Stamm zu führen und nach monatelangem Verhandeln die Angelegenheit mit einem Schiedspruch von 1 1/2 G Lohnzulage pro Stunde abzutun. Unverständlich ist es, wenn das Reichsarbeitsministerium die Städte und das flache Land gleichstellt. Die Gärtnerei und Landarbeiter in den Städten haben dasselbe Lebensbedürfnis wie die Industriearbeiter und bekommen die notwendigen Waren nicht billiger zu kaufen als alle übrigen Einwohner. Bei den besprochenen Verhandlungen für Quedlinburg waren die wichtigsten Forderungen: Zulage des gesamten Depuats, dafür einen Stundenlohn von

70 G für die Gärtnerei, 60 G für die Arbeiter und 40 G für die Frauen, Erhöhung der Sonderzulagen, Urlaub auch für die 14-16-Jährigen. Die Unternehmern hatten Gegenüberbringen: Der Weg nach dem Art ist nicht bestritten, aber die Berechtigung der im Tarif festgelegten Arbeitsstunden wollen die Arbeitgeber allein entscheiden (also Auszahlung des Betriebsrates), die Sonderzulage für das Ausstreuen der Kunstdünger soll nicht nach Stunden, sondern nach Zeitraum berechnet werden usw. Daß bei dem schon erörterten Ende die Forderungen der Arbeitgeber für uns garantiert bestärkt waren, ist eine Selbstverständlichkeit.

Die Stellungnahme der Arbeitgeber zu unseren Forderungen ergab folgendes: Zulage des Depuats auf keinen Fall, ebenso keine Wiener Erhöhung der Spitzenlöhne, über die anderen Fragen liesse sich verhandeln.

Man soll ja nicht sagen, die Krautkranter hätten kein warmes Herz für ihre Arbeiter, im Gegenteil sie sind so besorgt, daß man das Depuats abgelehnt würde, die Arbeiter keine Winterarbeitsfesseln hätten, am Ende des Monats keine Miete und kein Werk für den Beschäftigten, daß der Lohn zum Teil als Naturallohn gegeben wird, sei das deshalb für die Arbeiter vorteilhaft, weil sie dadurch gewannen sind, zu sparen.

Wenn die Herren nicht den Jünglingen hätten, müßten sie auch nicht so besorgt sein, daß der Arbeiter Winterarbeitsfesseln, Miete und Beschäftigungslohn hat. Von unserer Forderung Zulage der Depuats gehen wir nicht einen Schritt zurück, wenn es, in Folge der Starkeffektivität der Unternehmern, auf dem freien Verhandlungswege nicht möglich sein wird, unsere Forderungen zu erreichen, dann müßte es eben durch Kampf geschehen. Dieser Kampf wird nicht unter Kampf allein bleiben, sondern die gesamte organisierte Arbeiterkraft wird mit ihrer ganzen Kraft helfen.

— (Motordradfahrer). Infolge des starken Verkehrs an den Osterfesten erfolgte sich am Dienstag abend unterhalb der Albenburg ein Unfallsfall. Ein Motorradfahrer fuhr in die Fahrspur über zwei Damen, wobei die eine Dame so schwer verletzt wurde, daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußte. Die andere erlitt leichte Verletzungen und brauchte nur in die Wohnung gebracht zu werden.

— (Bühnenausstellung). Die deutsche Buchgemeinschaft stellt heute ihre reiche Wanderausstellung im Hotel Bures Raum aus. Der Eintritt ist frei und unermäßig.

— (Straßenperverung). Die Chauffee Quedlinburg-Bad Suderode wird wegen Umwidmungs- und Maßarbeiten vom 20. April bis zum 30. April im Fahrgesetz von 13. bis 28. April 1928 gesperrt. Der Verkehr wird auf die Straße Quedlinburg-Bernrode verlegt.

— (Stiefmörderversuch). Im Wäpsten wurde am Dienstag früh eine Frau im hilflosen Zustande aufgefunden. Sie hatte versucht, sich zu vergiften. Die Behördenside fand Narkosemittel im Kofferhaus. Man hofft, sie am Leben zu erhalten. Die Beweggründe für die Tat sind nicht bekannt.

Kreis Quedlinburg.

Nachherfest, 12. April. (Mitgliederversammlung der SPD.) Am Sonntag, den 15. April, 10 Uhr, findet im Vereinslokal die jährliche Mitgliederversammlung der sozialdemokratischen Partei statt. Wegen der Wichtigkeit dieser Verammlung ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig. Zahlreichen Besuch erwartet der Vorstand.

Aus Ocherleben.

— (Der Hartzbezirk des Arbeiter-Theaterbundes) war am Sonntag im Restaurant des Genossen Hermann Späth. Es ist ein neuer Kreis in unserer Bezirk zusammengewonnen und zwar der Arbeiter-Theaterverein Quedlinburg. Die Sitzung leitete der Bezirksvorsteher Genosse Hans Schalteger-Ocherleben. Zunächst wurde die Statuten für den Bezirk beschlossen. Eine eingehende Besprechung erforderte die Besichtigung des Bundesgesetz. Delegiert werden die Genossen Schalteger-Ocherleben und Züge-Gehalt. Genosse Wilhelm Breiter-Ocherleben spricht sich dafür aus, daß alles verjüngt werden muß, um als gemeinnützig anerkannt zu werden. Genosse Rote-Halberstadt spricht ebenfalls für die Frage. Die Vereinarbeit soll sofort einleiten in den Osten werden in Quedlinburg stattfinden. Die nächste Mitglieder-Tagung sollte der Bezirksvorsteher Genosse Hans Schalteger-Ocherleben im Zuge der Arbeiter-Theaterbund zu werden.

— (Der Arbeitererzählereinstieg „Raiengruß“) verankelte am 1. Osterfest im Stadtpark ein Ostererzählereinstieg, welches einen sehr guten Besuch aufwies konnte. Der unterhaltende Teil wurde betrieben von Konsolidierten der Ungerischen Kapelle, Gesangsvereinigungen vom Mannesdorf („Sonntag ist“) und „Bismarck (Spreiten)“ und von der Ortsgruppe des Arbeiter-Theaterbundes („freie Volkshospize“). Sie wartete mit dem besten Schwanen auf „Die Ehefrau und Willen“. Es war eine lustige Ostererzählung. Die Spiel der Arbeitererzählereinstieg. Der nachfolgende Tanz hielt die Zuschauerinnen noch lange beschämen. Für sportliche Ostererzählung sorgte der Arbeiter-Theaterbundeinstieg „Antonina“ am 1. Osterfest auf dem Sportplatz, indem er ein Grandprixspiel mit dem Brudererzählereinstieg am Bismarckplatz zum Austrag brachte.

Sport.

7. deutsches Großkampffechten.

Am ersten Osterfesttag begann, wie alljährlich, hier wiederum das 7. deutsche Großkampffechten des Deutschen Kegler-Bundes im Kegler-Sporthaus Harmonie. Die Besichtigung H. aut. Heber. 900 Kegler fielen am Start erschienen. Der Kampf begann am ersten Osterfesttag nachmittags 2 Uhr auf allen Bahnen und hielt ohne am Ende des vierten Tages folgende Ergebnisse:

Auf Bohle: Reimers-Verein für 217, Delico-Bereich 2102, Fiedelstein-Bereich 2128, Reiß-Bohnenfeld 2179, Fiedelstein-Halle 2203, Fiedelstein-Halle 2104, Reichs-Välber. 1421 2224.

Auf Wäpsten: Wagner-Birna 1563, Bürger-Välber (1841 1574, Reubauer-Göhle 1582, Weissmann-Höhle 1584.

Auf Segere: Baas-Düffeldorf 1887, Fiedelstein-Höhle 1990.

Am Großkampff führt: Auf Bohle: Wäpsten-Välber. 2224. Auf Wäpsten: Fiedelstein-Höhle 1698. Auf Segere: Wäpsten-Höhle a. W. 1995.

Am Freikampff führen sie heute an der Spitze: Wäpsten-Höhle 1958, Baas-Düffeldorf 1954, Arp-Rief 1946, Wäpsten-Höhle 1934, Wäpsten-Dresden 1924, Wäpsten-Höhle 1924.

Radfahrerverein Mandere 1898. Unsere diesjährige Einfahrt nach Bismarckstrecke findet Sonnabend, den 14. d. Mts. statt. Abfahrt 8 Uhr: Hartzgrüpe.

Briefe an das Tageblatt.

In die vereinigten Aufstufen-Zähler
oder Regentum und Konant.

Halberstadt ist eine schöne Stadt. Das gleiche sagt keine Bekannt-
schaft von Düsseldorf), und ich freue mich wiederum, wenn schon weiterer
die vielen schickten Türme entgegenzuehen, und eine gelassene
Stadt; denn ich mit Freunden in dem schönen Kaffee am Fisch-
markt und ich von oben in den braunlichen Großstadttraufel.
Aber der Weg vom Bahnhof zum Fischmarkt ist weit und manch-
mal — ungelöst. Wenn nämlich einmal keine der letzten flinken
Elektrischen zur Stelle ist oder sie nicht zur Verfügung stehen
dann oder das Gesicht so ferner ist, wenn man also — um es kurz zu
sagen — halberstadt nach der Einrichtungs, einer der vielen Stufen-
toren benutzt. Wenn man übrigens Glück hat, trifft man deren
gleichzeitig mindestens zwei am Bahnhof; es sollen noch mehr
eröffnen. Bevor du dich aber solchen Zug anvertraust, geh' zum
schönen alten Rathaus — eine Blüte der Architektur vergangener
Zeiten — und laß dir im Verkehrsam den Tages-Tarif vorlegen.
Das geschieht mit großer Liebenswürdigkeit und Gastfreundschaft
in einer Viertelminute. Warum ich das empfehle?

Es liegt es mir etwa fünfmal vorgekommen, daß hiesige
Aufstufen-Zähler Tarif offenbar nicht kannten. Darum will ich mich
auf die folgenden Fälle beschränken.
Das eine Mal kam mir ein Zähler eine fast doppelt so hohe
Zahl, wie die des Zähler angezeigt; er hatte den Hebel falsch
umgelegt. Wertwirdig ignorierte ich dann mit „hondeln“, bis
heraus auf die von mir abgelesene Zahl; mit der liebenswürdigen
Begründung, er wolle es mir also „billiger“ lassen, weil ich ja wohl
öfter fahre.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und
Geschenke bezüglich der Konfirmation un-
serer Tochter

Ruth
sagen wir hierdurch allen unseren herz-
lichsten Dank.

Ernst Goedecke und Frau
Landbrotbäckerei, Kl. Quenstedt

Straßenspernung.

Die Chaussee Queblinburg-Ab Enderode
wird wegen Rechenarbeiten und Walaarbeiten
vom 2. 9. — 2. 10. (von der Quenstedtschule
bis zum Chausseehaus) für den Verkehr
vom 13. bis 28. 4. 1928 gesperrt.
Der Verkehr wird auf die Provinzialstraße
Queblinburg — Gerrode vermielet.
Queblinburg, den 7. April 1928.
Die Volksgemeinschaft.

Öffentliche Mahnung.

Die fälligen Grundvermögens- und Hauszins-
steuern, die Gemeindefällige Hausabrechnungs-
und Mietskindergebühren, sowie die Feldbau-
steuern, Grundsteuern und das Schulgeld für
den Monat April 1928 sind bis zum 16. ds. Mts.
an die Stadtkassiererei Rathaus, Zimmer Nr. 1,
zu entrichten.
Uebereinerungen durch Barm. Post usw. müssen
mitbringen 2 Wochen vorher.
Somit 17. ds. Mts. ab erfolgt Einziehung der
Steuern durch Zwangsversteigerung.
Die Stadtkassiererei ist für Steuerabgaben
vom 17. bis 28. ds. Mts. geschlossen.
Queblinburg, den 7. April 1928.
Der Magistrat.

Abonniert die Halbmomatschrift
„Der Klassenkampf“
(Marxistische Blätter)
Bezugspreis monatlich nur 85 Pfg.
Probeweile u. Prospekt durch Volksbuchhandlung
Halberstädter Tageblatt, Domplatz 48.

Agitiert!

Jeder Arbeiter, der sich der Agitation ent-
zieht, verläßt die allgemeine Sache und die
eigene zugleich! Je mehr ihr agitiert, desto
mehr zwingt ihr unsere Gegner, uns Kon-
kurrenz zu machen und uns die Spitze bieten
zu wollen. Je mehr sie uns Konkurrenz
machen, desto mehr sind sie selbst ge-
zwungen, die Berechtigung unserer Forde-
rungen anzuerkennen, unseren Zwecken
Vorschub zu tun und durch ihre eigene
Agitation die Reihen unserer Anhänger zu
vermehrten. Es lebe die demokratische soziale
Agitation!
Lassalle.

Stärkt die Front für den Wahlkampf!!

Das letzte Mal hatte er unberechtigt das Zählerwerk schon wäh-
rend der Ansätze eingepfaltet.
Obgleich jede Ansätze innerhalb des Stadtgebietes 0.80 Mark kostet,
dagegen das ihm zutommende Köfbergelb auf dem dafür eingerich-
teten „Zählergebühren“ nicht erhoben werden. Er meinte äußert
gleichmütig, da er der Zähler sei, könne er das im Kopf verrech-
nen. Berechnete hatte sich der Gebel allerdings selber darin, daß ich
gar nicht verreisen wollte, sondern mehr Zeit hatte als ihm lieb
war.

Hier herrscht Vermirrung der Gefühle.

Entweder: Diese Zähler können nur von nachstehenden Be-
trügern an aufwärts zählen. Oder: Sie sind romantisch veranlagt
und glauben, noch ein hiesigen Mittelalter in dem halberstadt spie-
len zu müssen.

Aber ganz egal: ob „romantisch“ oder Illustration der „Rechen-
kunst“ — bewaffnet auch Ihr Euch, Ihr lieben Zähler, mit
dem Tarif. Und wendet ihn an. Auch wenn man der Zähler ist.
Gerade dann! „Recht verpflichtet“. Ich bin genug nicht der Ein-
zige. An der Elektrischen hörte ich auch neulich über Vier Linien.
Es klang nicht melodisch. Ich bin Euch nachgekommen. Ihr seid nicht
nur verpflichtet, den Tarif richtig anzuwenden. Ihr müßt sogar
Eure Fahrgäste selbst in die Lage obliegen lassen. Dann reißt Ordnung
ein. Dann empfiehlt man Euch. Dann rollt Euer Gesicht.

Veranstaltungen.

Der Biologischen Verein veranstaltet am Sonntag, den 14.
April, abends 8 Uhr, im Kaffeehaus einen Lichtbildvortrag über
„Die Stellung von Krankeiten nach biologischen Grundfragen“.
Vorträge dieser Art sind schon in vielen Städten gehalten und sind
überall überfällige Gäste. Bislang unbekannte Bilder aus dem
Leben der Tier- und Pflanzenwelt werden gezeigt. Danach
werden die Zuschauer und Zuhörer mit den Säuren, Salzen, Ele-
menten usw. bekannt gemacht. Der Film geht ausdrücklich auf die
verschiedenen Bedingungen ein, denen der Mineralstoffgehalt der
Nahrung und damit des menschlichen Organismus unterliegt, um
zu zeigen, wie durch Fehlen irgendwelcher Salze Krankeiten ent-
stehen und durch Ergänzung der fehlenden die Krankeiten heil-
samt werden können. — Es ist anzunehmen, daß dieser interessante
Vortrag auch hier in Halberstadt ein volles Haus finden wird.

Jeden Freitag u. Sonnabend (bis auf weiteres)

Werbe-Zugaben

in großen Mengen, bei unveränderten
Preisen und bekannt guten Qualitäten
Verkaufsläden in Halberstadt:
Schmiedestraße 15 Breiieweg 19

Gratis

Bei einem Einkauf für:
1 Probe-Packung Schokolade oder
1 Probe-Packung Keks oder 1 Tüte ff. Bonbons
1 Zucker ausgeschlossen
2 Probe-Packungen Schokolade oder
2 Probe-Packungen Keks oder 2 Tüten ff. Bonbons
1 Zucker ausgeschlossen
3 Schachtel feine Pralinen
1 Zucker ausgeschlossen

Jengelmann Kaffee-Geschäft

Eigene Kakaowerke
Eigene Schokoladenfabrik
Eigene Pralinen- und
Zuckerwaren- und
Eigene Nömmelwaren-
und Keksfabrik
Eigene Kaffeepräparaten
Eigene Tee-Importe

Vertrieb direkt aus der
Fabrik durch eigene
Verkaufsläden

WER NICHT PROBIERT-VERLIERT!

Husten-Balsam- Magata

ein vorzügliches Heilmittel
gegen Erkrankungen der
Atmungsorgane, Husten
etc. Zu haben:

Rals-Apotheke.

Möbelpolitur

Ratsapotheke.

Sametpolitur, vorzüglich
im Gebrauch. Man
nimmt, die und die,
20, 50, 100, 200, 500, 1000,
Kartoffeln, beste gelb-
liche Ware, 10 Pf.,
25 Pf.,
Hans Gebhardt
Geberstraße 9,
Bremen 2891.

Aus Wernigerode

Bekanntmachung.

Mit sofortiger Wirkung werden an den be-
stehenden Unterwägen- und Erdwägenan-
hängern des hiesigen Schachthofes Auf-
gaben erteilt. Die Aufgabensätze sind im Rahmen
des Schachthofes einzuweisen.
Wernigerode, den 7. April 1928.
Der Magistrat,
Dr. Geipel.

Am die Stadthauptkasse, Rathaus, Zimmer 5

sind bis 16. April zu zahlen:
1. Grundvermögens- und Hauszinssteuer für April.
2. Gemeindefällige Hausabrechnungen für März.
Bei verspäteter Zahlung sind die gesetzlichen
Verzugszinsen zu entrichten, im Falle der Zahlung
und Zwangsversteigerung entstehen weitere Kosten.
Wernigerode, den 10. April 1928.
Der Magistrat, Dr. Geipel.

Häckeröder Schweine-Versicherung

General- Versammlung

Sonntag, den 15. April, nachmittags 3 Uhr
im Gasthaus „Friedensst.“

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge à Stück 1.50 Mark.
2. Vorstandsbericht.
3. Anträge.
4. Verträge.

Der Vorstand.

Ortsauskunft der Gewerkschaften

Sonntag, den 14. April 1928, abends 8 Uhr
im „Gewerkschaftshaus“, Gartenlat.

Versammlung

Tagesordnung:

Maiteier

Dieser werden die Vorsitzenden und Kassierer der
Verbände, sowie die Gesamtverbände der Arbeiter-
Sport- und Bergvereine dringend eingeladen.
Der Vorstand.

Reichsbund der Kriegesbeschädigten

Monats-Berufsammlung

am Sonntag, 14. April 1928,
abends 8 Uhr, im „Monopol“
statt.
Der Vorstand.

Das altberühmte

Köfritzer

Schwarzbier

zur Labung und Stärkung
seit fast vier Jahrhunderten
für Gesunde und Kranke.

Das altberühmte Köfritzer Schwarzbier ist erhältlich durch alle Bier-
handlungen und in allen durch Schiller und Wälfate kennzeichneten Geschäften.
Wir verlangen ausdrücklich das echte Köfritzer Schwarzbier mit dem
offiziell geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.
Generalvertrieb: Arthur Sturm, Bierverhandlung, Dorotheenstraße 6
Bremen 288. — Auskunft vom Haupt- und Spezialauskunftsbüro d. Rathauses 2

Die diesjährige Maizeitung

ist im Umfang von 20 Seiten, Kupferdruck auf bestem
Illustrationspapier, erschienen. Sie enthält Beiträge
prominenter Führer wie C. Severing, Paul Loebe,
A. Crispian, Tony Sender u. v. a.

Die Festschrift ist, da der 1. Mai diesmal mitten im Wahl-
kampf geleiert wird, das packendste und anschaulichste
Agitationsmaterial für die siegreiche Idee des Sozialismus.

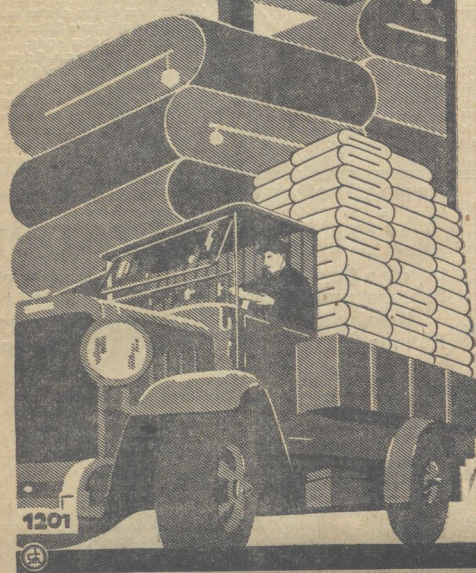
Preis der Nummer 25 Pfennig

Organisationen und Parteigruppen erhalten Vorzugspreis.

Bestellungen nehmen alle unsere Zeitungsboten entgegen.

Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt

**Soeben
eingetroffen!**



Die **neuesten Stoffe** für **Frühjahr u. Sommer**

in Wolle — in Seide — in Baumwolle

**Unsere Qualitäten
kaufen Sie heute billig!**

| | | | |
|---|----------------|--|------------------|
| Kasha doppeltbreit, gute Kleiderware . . . Meter | 1 95 | Die neuen Bordüren-Stoffe in Wolle, Seide, Volla, Crepe de Chine, Crepe Georgette, Bastseide | |
| Kasha mit Meter | 1 45 | Sehenswerte Auswahl | |
| Woll-Ripo etwa 130 cm breit Meter | 3 65 | Kunstseide in feinen kleinen Streu- Blumenmustern Meter | 1 90 bis |
| Crepe Caid in neuesten Farben, Meter | 4 80 u. | Bastseide neue Druckmuster etwa 80 cm breit Meter | 2 65 |
| Gehrin-Stoffe reine Wolle, etwa 130 cm breit, Meter | 6 25 | Veloutine Wolle mit Seide Meter | 9 75 bis |
| Aachener Mantelstoffe etwa 145 cm breit, feinste Neuheiten, Meter | 7 50 | Veloutine-reversible Meter | 11 50 bis |
| Fresko-Kasha reine Wolle, 140 cm breit Meter | 4 90 | Reinseid. Crepe de Chine bedruckt, in den feinsten Punkt- und Phantasieornamenten Meter | 10 50 bis |
| Woll-Musseline die feinsten Neuheiten Meter | 1 85 | Germania-Seide inhandren (K.-Seide) Meter | 1 65 |

Waschmusseline Meter 95 Pfg. bis **55** Pfg.

Jndanthrenstoffe für praktische Kleider **85** Pfg.

Für die Kinder unserer Kundschaft gratis „Pitt und Patt“. Erscheint alle 14 Tage.

P. Reichenbach
HALBERSTADT

Spiegelstr. 7-8



Spiegelstr. 7-8

Ein neuer Harry Piel - Großfilm!



Rätsel einer Nacht!

Die sensationellen Ergebnisse eines Verformannes und Glöckertrotters.
Regie und Hauptdarsteller Harry Piel, wie immer besaubernd,
liebesswürdig, kraftvoll, charmant in Spiel und Geste,
verleiht es wieder ausgezeichnet, vom ersten bis letzten Akt,
nicht nur Zuschauer in Bann zu halten, sondern auch mit
einem frischen, geistigen Humor ansichtig zu erfreuen.

Seine Partnerin ist die hübschste

Dary Holm.

Die Hochstaplerin!

Lebensbilder des Lebens nach Motiven
des Romans „Der Fall Gebrüder“
Darsteller: Ruth Weyher, Anton Pointner, Theodor
Loos, Margarete Lanner, Ernst Rückert
Fritz Alberti u. a.

Kulturschau - - - Wochenschau

Frische Seefische
ge Deutsche Marinade
und Bäcklinge empfiehlt
H. Ostermann,
Katharinenstraße Nr. 1



**Besten Fettens
und Essens
fettes
fettes Schmorfleisch
sowie Rohwurst, harte
Schinken mit
Schmeisfleisch,
geräucherter und
gekochter Schinken,
Kochschinken**

**Wilhelm Bierstedt,
Fleisch am Gass,
Hofstraßenstr. 10/11.**

Ein guter, brauner
Kaktusblätter in
**Schillings
Kolonial - Del.**
gebunden köstlich delif.
Dabei ist dieses Del bis
heute, als jedes andere
Stratit.

Für zu haben bei:
**Carl Schilling,
Drogerie am Domgang,
Martinsplan 16.**

Chiffelongues
gute Arbeit
best. Material. 30.-
von 130.- 212

Sofas
für Stühlen von 78.-
von 130.- 212

**Bequeme Teilzahlung
10% Kassen-Rabatt**
Fabriklager:
Gustav Schrens,
Robertsstr. 47,
Bernau 1229.

Warum

ein geringes Fahrrad
kaufen?



wenn man ein
Qualitätsfahrad
mit Freilaufnabe,
„**Brennabor**“
in Bereifung für
nur **R.-M. 110**
haben kann.
Allein-Vertreter:
**Knopf Söhne,
Breitweg 25.**

Zengen!

Am Sonntag, den
31. März 1928, born.
11 Uhr wurde ich vor
dem Bundesgericht
von 011 v. d. N. am
Martinsplan von Willy
Wehring angeklagt,
mit Gütern geschlagen,
unter Drohung: „Wenn
ich mein Geld nicht be-
kommen, schlage ich dir
die Zähne ein.“ Die
Zengen die den Sozial
mit angehört haben, bitte
ich, sich bei mir zu melden

**Robert Bittner,
Eldstraße 15, 1. Etage.**

la Courte Gurken
besten harte Ware
**Fr. Gebhard
Gerberstr. 9.**

Großer Martin-Salbe
geg. Hautjucken u. offene
Wunde. **Kaisersalbe.**

Leopold-Creme gel.
gesch. vorzüglich. Hautpfleg-
mittel wird in tausenden
Familien mit bestem Er-
folge angewandt bei

FLECHTEN
Krause, Gouten, Schilke,
Gouten, Schilke, Schilke,
Schilke, Schilke, Schilke,
Drog. Wilh. Bestenweg,
Drogerie Schilling,
Martinsplan.

Biochemischer Verein Halberstadt e. V.

Am Sonntag, den 14. April 1928, um 20 Uhr, findet im
„Rathor“, Domplatz ein

öffentlicher Lichtbilder-Vortrag

über:
„Die Heilung von Krankheiten nach biochemischen
Grundsätzen“

statt. Der Vorstand.

Gäste willkommen. Eintritt 20 Pfennig.

Alle Druckgaben „Halberstädter Tageblatt“

rettigt an die Drucker des

31. Kreuz- u. Güdd. Klassen-Lotterie (257.)

307 000 Gewinne von 500 000 R.-M.

| | | | | | |
|---------|---------|---------|--------|--------|------------|
| 300 000 | 200 000 | 100 000 | 75 000 | 50 000 | 25 000 |
| 10 000 | 5 000 | 3 000 | 2 000 | 1 000 | R.-M. usw. |

Wollen Sie an dieser größten Kapitalien-
Verlosung teilnehmen.

Bestellen Sie schnell ein Los, bevor wieder
ausverkauft ist.

je Klasse: 3.- 6.- 12.- 24.- R.-Mk. } Zahlung kann auf
1/2 1/4 1/8 1/16 Los } Banko geteilt
werden

Sie können mit monatlich 3.- R.-Mk. schon
5. 000 R.-Mk. im glücklichsten
Falle sogar 100 000 R.-Mk. bar
gewinnen!

Ziehung 1. Klasse: 20. und 21. April

**Strobach, Hannl. Lotterie-
Einnehmer Kühlingerstr. 3**
Bernauerstr. 280. Postfachkonto: Magdeburg 9123



S * p * o * r * t



Bundes-Jugendtreffen der Arbeiter-Radsfahrer zu Pfingsten in Jena.

4000 Jugendliche haben sich jetzt schon gemeldet.

Bestreift und gewandte müssen die Räder zum Besten des Bundes-Jugendtreffens jetzt fertig sein. Nun müssen im Laufe des Monats April alle Vorbereitungen zu Ende gebracht werden, doch bereits am Ende dieses Monats alle Ortsgruppenleiter und die Jugendlichen einwillig beiseite müssen über folgendes: Hinsicht: 1. Treffpunkt und Treffzeiten des Bezirks für Radfahrer und Bahnräder, 2. Streckeneinteilung für die Fahrt mit dem Rade, 3. Beispiel Ueberwachungen, 4. Kosten der Ueberwachungen, 5. Kosten der Verpflegung, 6. Arbeitszeit der Jäger, 7. Kosten der Gleichschritter, 8. für Jugendliche, 9. für Erwachsene, 10. Antritt in Jena.

Rückfahrt: Entsprechend allen vorstehend angeführten Punkten sind ebenfalls genaue Festlegung notwendig, doch nach dem Wane auch sicher gehandelt werden kann. Um das alles so genau, wie es alle wünschen, festlegen zu können, müssen die Bezirksgruppenleiter und Bezirksgruppenleiter durch die Ortsgruppenleiter mit Gemüthsruhe und Eifer unterstützt werden. Vor allem hat die Befehlsgebung der von vielen Ortsgruppen noch nicht abgeleiteten Fragen mit der Angabe der Zuständigkeiten für Bahnräder und Radwanderer unbedingt sicherzustellen zu erfolgen. Heißt alle, dann wird das Treffen ein großer Tag der Jugend der Arbeiter-Radsfahrer im Herzen des schönen Thüringer Landes!

Schwerathletik : Voren : Artistik.

Ring-Sport-Verein 1911. Am 1. Oftertag waren verschiedene Ringer unseres Vereins in Magdeburg zum 30jährigen Jubiläumswettbewerb des Kropphof „Adler“. Trotz der großen Konkurrenz aus allen Teilen des Landes konnten unsere Genossen mit guten Resultaten heimkehren. Der Jugendliche Richard konnte für einen Sieg und ein Unentschieden buchen. Sein Spieldeck errang im Leichtgewicht bei 9 Konkurrenten den 2. Preis. Im Schwergewicht brachte auch der Gen. Brindmann den 2. Preis nach Hause. Auch in Goslar waren unsere Genossen in Form. So konnte der Gen. Hartig den Bienenburger Runge, welcher im Mehrgewicht 30 Pfund hatte, ein Unentschieden herauslösen. Im Wogen errang Würfel einen hohen Punktsieg gegen Bogler-Goslar. Am kommenden Freitag findet unsere fällige Monatsversammlung im Schützenhaus statt. Das wichtigste Punkte zu erledigen sind, die finanziellen Ergebnisse, namentlich Verwendungen, werden in der Berichterstattung eingesehen. Am Sonntag vormittag 9 Uhr findet im Schützenhaus für alle Sparten eine Übungsstunde statt. Hierzu ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig. Auch die Schüler müssen kommen.

Turnen : Leichtathletik.

Handball in Thale. Turn- und Sportvereinigung Thale 2 gegen Turn- und Sportvereinigung Barmstedt 1. Barmstedt trat zum Mitspiel in Thale an. Thale spielte ruhig und fair. Für den nicht erlöschenden Schiedsrichter leitete Gen. Denede Thale zur Zufriedenheit beider Mannschaften. Nach 60 Minuten Spielzeit endete das Spiel mit einer Torzahl von 3:0 für Thale.

Turn- und Sportvereinigung Thale 3 gegen Turn- und Sportvereinigung Heinsfeld 2. 5:2. Beide Mannschaften stellten sich um 11 Uhr dem Gen. Trebb-Thale. Das Spiel wurde von Anfang bis Ende flott durchgeführt. In der zweiten Halbzeit mußte ein Spieler von Thale wegen Behaltens des Halses verlassen. Die hohe Niederschlagsmenge machte die Ränge des Turnortes. Somit waren beide Mannschaften gleichmäßig.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, 1. Bezirk, 3. Gruppe. Turnsparte. Sonntag, den 15. April 1928, vorn. 9 Uhr findet in Schwabebach (Erholung) unsere 1. Vorturnerunde statt. Das Übungsmaterial umfaßt: 1. Ordnungsbildungen, 2. Gymnastische Übungen, 3. Freiübungen zum Gruppenfest, 4. Geräteübungen zum Gruppenfest, 5. Kirturen. — Anschließend an die Vorturnerunde findet eine Übung statt. Tagesordnung wird an Ort und Stelle bekanntgegeben. Speziell ist zu dieser Übung das Erscheinen der Vereinsvorsitzenden des Bezirkes Odersleben erwünscht. Da in einem besonderen Punkte der Tagesordnung der Genosse Rumb-Schwabebach, über Kreisveränderungen sprechen wird. Auch die zur Gruppe neu hinzugekommenen Vereine, wie Alten-Dorfingerode, Osterode und Bernigerode, mögen ihr Erscheinen nicht verümen. In dieser Übung wird auch das Programm zu dem am 2. und 3. Juni 1928 stattfindenden 6. Gruppen-Turn- und Sportfest, verbunden mit dem 40. Stiftungsfeste des Arbeiter-Turn-Vereins Jharnesleben beprochen.

Der Vorkabend der Freien Sportvereinigung 1895 Bernigerode am Freitag im großen Saal des Monatsort war ein Erlebnis für Alle. Alle, die zum Gelingen des Abends beitragen, gaben ihr Bestes. Man sah, daß mit Lust und Eifer gearbeitet wurde und selbst die Kleinsten in der Ecke aufgingen. Man wollte den noch Fernstehenden zeigen, was die Sport-Vereinigung leisten und vor allem, welcher Geist in ihr herrscht. Und mit Freuden kann man feststellen, daß hier fröhlichste Menschen tätig sind, die das Band der Solidarität eng aneinander bindet. Die Spiel- und Sportstunden sind ihnen nicht nur Verbessern, sondern Gemeinheits-erlebnis. Unfröhlich ist seit dem vorjährigen Vorkabend ein großer Fortschritt zu verzeichnen, der wegen dem Vorhanden vor allen dem jüngeren Können des Turnvereins Barmstedt zu danken ist. Dieser Fortschritt zeigt schon das ausgeübte Programm. Die Verteilung der Darbietungen in Gymnastik, Geräteübungen und Spiel und Tanz war sehr vorteilhaft. Man beobachtet, daß das Programm zu bald zu Ende ging. Obwohl viel gegeben wurde, trat doch keine Ermüdung ein. Mit dem Einmarsch all der glückselig gelächelten Turnerinnen und Turner und einer Begrüßung des Genossen Müller an die überaus zahlreich erschienenen Besucher, in der er auf die Wichtigkeit der Selbstübungen hinwies und die Schul-Einstellungen aufzurufen, daß der Freien Sportvereinigung anzuschließen, wurde der Abend eröffnet. Dann folgten die Darbietungen der SchülerInnen, Schüler, der Mädchen und Männer, in gemischten und Einzel-darbietungen. Lauf- und Scherzübungen, gymnastische Bewegungen, Seilspringer und Weichballübungen wechselten in bunter Reihe miteinander ab. Bei den Geräteübungen kam es

darauf an, kein Kunstturnen mit Höchstleistungen zu zeigen, sondern die Stabilität und Training des Körpers zu dokumentieren, was bei all den Vorfürungen gelang. Selbst bei Einzelspielen, Vorkstößen und leichten Übungsübungen zeigte sich die richtige Arbeit, die geleistet wurde. Der gute Apparat, der dieses Jahr von allen Teilnehmern mitgebracht und getragen wurde, erzielte den ungeteilten Beifall aller Anwesenden. Unter den Gästen bemerkten wir nicht nur Jugendlicher, sondern auch Sportler aus dem anderen Lager. Unangenehm war das Lob aller, hoffen und wünschen wir, daß die Darbietungen alle Arbeiter bestimmen, ihre Kinder gefunden Volkssport treiben zu lassen und sie in die Übungsstunden der Freien Sportvereinigung senden.

Handball. Die Handballer spielten im vollen Gange. Drei Mannschaften punktgleich. Spalte man bereits vor 14 Tagen durch das Spiel Thale gegen Odersleben eine Klärung erreicht, so ist nach dem Sieg am Sonntag von Duedelburg über Thale die Sache so, daß Thale, Odersleben und Duedelburg punktgleich an der Spitze der Tabelle stehen. Die nächsten Sonntag müssen nun die Klärung bringen. Odersleben ist dabei insofern im Nachteil, als daß sie bereits ein Spiel mehr als Thale und Duedelburg ausgetragen haben. Der vorliegende Sonntag hat nach eine Ueberprüfung gebracht. Gegenüber der Voraussage mußte sich Halberstadt gegen Heinsfeld mit 3:1 beugen. Das Resultat Odersleben gegen Suerode wurde nicht ausgetragen.

Feld-Auf-Duedelburg gegen Fr. 2. und Spog. Thale 2:1 (1:0). Um 2 Uhr gab der Schiedsrichter Lejda den Ball frei. Thale hat Vorrang, muß den Ball jedoch an Duedelburg abgeben. Thales Sturm konnte sich in der ersten Halbzeit nicht zusammenfinden. Bei Duedelburg war das Zusammenspiel ein besseres und konnten sie in der 47. Minute das erste Tor erzielen. Nach der Pause verlor Thale den Ausgleich zu erzielen, der auch in der 41. Minute fällt. Beide Mannschaften spielten scharf und flott, um den Sieg sicher zu stellen. Duedelburgs Mittelfeld erzielt im Uebergang das zweite Tor. Der Sieg war für Duedelburg somit gesichert. An Technik und Spieltakte war Duedelburg die bessere Mannschaft. Schiedsrichter einmündig.

Ältere Weikalle: Freie Turner-Vereinigung 2 gegen Barmstedt-Blantendorf 1:2. Turn- und Sportvereinigung Odersleben 2 gegen Heinsfeld 2:1:2. Turn- und Sportvereinigung Thale 2 gegen Turner Barmstedt 3:0. Thale Jugend gegen Barmstedt Jugend 3:0.

Neuer Weltrekord im Dauerschwimmen.

46 Stunden ununterbrochen im Waffer.



Max Kemmerich.

Der bekannte deutsche Langstreckenschwimmer hat schwimmend 46 Stunden im Waffer des Hamburger Jütts Waff verbracht und damit seinen eigenen vorjährigen Rekord um 14 Stunden verbessert. Der sportliche Wert einer solchen Dauer-Schwimmleistung im ruhigen Waffer ist mit dem eines Langstreckenschwimmers in offenem Waffer kaum zu vergleichen. Allerdings hat Kemmerich auch schon bei hohem Seegang sein hervorragendes Können gezeigt.

Handball. Vorwärts-Odersleben gegen Fichte-Berlin-Reinendorf. 15. Am Karfreitag spielten Vorwärts-Odersleben Berliner Gäste und damit keinen schlechten Geist gaten. Der gute Auf, der den Berlinern vorausging, ist nicht entfallen worden. Die Gäste zeigten ein angemessenes kaltes Spiel. War allen Dingen waren sie flint am Ball und verhielten über gute Ballbehandlung und -abgabe. Es muß aber festgestellt werden, daß die Berliner körperlich überlegen waren und eine harte Spielweise an den Tag legten. Die Oderslebener konnten nicht den nötigen Zusammenhang in ihrer Mannschaft aufweisen. Wohl hatten sie gute Einzeltritte, doch konnten diese das Resultat nicht aufhalten. Der Torwart zeigte gute Leistungen. Leider ist das Spiel etwas unter dem am Morgen niedergegangenen gubartigen Regen. Zum Spielverlauf ist zu sagen, daß das Spiel sich von Anfang an fast einseitig. Die Gäste konnten insofern das bessere Zusammenspiel 3 Tore vorlegen. Vorwärts kam dann zum ersten Tor. Nach der Pause konnten die Gäste besser etwas auf. Es war ihnen aber nicht möglich, die gute Berliner Hintermannschaft zu überwinden. Aufstehend war das viele Körperpfeifen beiderseits. Berlin stellt dann bis zum Schluß das Resultat auf 5:1.

Vor diesem Spiel trafen sich die Sportlerinnen Borussia-Magdeburg gegen Berlin-Reinendorf 1:0. Vorwärts hatte mit diesem Spiel eine Agitationsmöglichkeit ausgenutzt und zum ersten Mal in Odersleben Sportlerinnen-Konflikte demonstriert. Wenn auch in dieser Hinsicht die Oderslebener überlegensten Tagesleistung in ganz niedriger Weise gegen die Berlinerin abgelehnt wurde, so soll uns dies aber nicht abhalten, unsern Ziele nachzustreben. Diese Hebeler empfing ja doch nur aus dem engen Geist von Spielhütern und ist für uns nur ein neuer Anstoß. Das Spiel selbst wickelte sich interessant ab. Borussia zeigte bedeutend bessere

Leistungen als ihr Partner. Wenn sie auch nur ein Tor erzielen konnten, so muß sich die Stürmerreihe das Versehen mehr angehen.

Vorwärts-Odersleben 2 gegen Berlin-Reinendorf 2:0:1. Vorwärts-Odersleben 2 gegen Gernersleben 1. 8:1.

Vorwärts-Odersleben 1 gegen Fichte-Alt-Neufuß-Magdeburg 1:1. 8:1. Am 1. Feiertag spielte Vorwärts zu einem Gesellschaftsspiel in Magdeburg. Leider waren sie nicht zum Glück begünstigt und mußten nach der Niederlage am Karfreitag eine zweite hohe Niederlage einstecken. Der Anmarsch von Barmstedt geht gleich aus der Statistik hervor. Tor, wird aber durch Ziele, unter anderem, Magdeburg erbringt mit Torbeiträgen und kann durch den Mittelstürmer in Führung gehen. Odersleben spielt aufgeregt, kann aber durch gutes Spiel bis zum Ausgleich einfinden. Nach Halberstadt ändert sich das Bild etwas. Magdeburg spielt jetzt mit Winderunterstützung und kann in kurzen Abständen bis zum siebenten Tor einfinden. Odersleben ist dann gezwungen, mit 9 Mann weiter zu spielen und wird die Ueberlegenheit Magdeburgs dadurch noch größer.

Borussia (Handball). Die Serie der Handballer neigt sich dem Ende zu. Der kommende Sonntag bringt das letzte Spiel. In Duedelburg stehen sich unter Leitung von Gen. Kropphoff Duedelburg Vorwärts-Odersleben und Turner-Vereinigung gegenüber. Beginn 1 Uhr. Mit diesem Spiel wird die hiesige Saison in der Tabelle fertig sein. Man kann Odersleben ein kleines Plus zusprechen.

Schwimmen.

M.-S.-B. Wassererfreuer. Wie schon festzulegen, findet am Sonntag der Vereinsstamm am Jütts Waff, Halle und Magdeburg statt. Außer den zum Vereinsstamm gehörigen Staffeln, 10 mal 40 m Erfrischungsfreistil-Staffel, 10 mal 40 m Brust, 8 mal 40 m Ragen, Wehrtamp und Schwell-Greifstilstaffel, werden noch eine 4 mal 40 m Brust-Staffel, Frauen-Breitstilstaffel 60 m, 4 mal 40 m Schüler-Staffel, Jugend-Breitstilstaffel 60 m, Giergschwimmen für Schüler 20 m, Waffer-Brustschwimmen 60 m, Schüler-Brustschwimmen 40 m, Giergschwimmen für Mädchen, Jugend-Staffel 3 mal 20 m, 4 mal 40 m Waffer-Brustschwimmen, gemischte Staffel 6 mal 40 m Brust, und 4 mal 40 m Jugend-Lagenstaffel geschwommen. Am Sonntag morgen um 11:30 Uhr treffen sich die Mitglieder im Waffer, am Sonntag um 10 Uhr mit der Reibungsunterstützung zum Baden und zum Baden, so nachher und dort die kommenden Sporttage ansetzen. Vom Baden geht es zum Vereinsstall. Nachmittags um 1:14 Uhr treffen sich die Mitglieder im Vereinsstall, um dort die Startarten in Empfang zu nehmen und geschlossen zur Badeanstalt zu gehen. — Die Ueberlegung für die vertretenen Programme erfolgt am Sonnabend abend in der Badeanstalt. Später können die Programme nicht zurückgenommen werden. — Am Sonntag abend um 18 Uhr ab findet im Vereinsstall ein Kränzchen statt. Für einige Genossen, die bereits am Sonnabend kommen, werden auch Quartiere gebraucht. Die Genossen, welche einen Schwimmer annehmen können, werden gebeten, dies dem Gen. Walter Runge, Paulplatz 22, mitzuteilen. Schwimmgenossen und Schwimmgenossen, beilege Euch an dem Abholen der auswärtigen Genossen!

Fußball.

Freie Sportvereinigung 1895. Waff. Fußball. Oftern war die 1. und die 2. Jugendmannschaft im II. Kreis beim W.-A. Seelze bei Hannover zu Gast. Die 1. Jugend trat am 1. Oftertag um 14 Uhr den Platz. Nach einem Mittelfeldspiel verlor das Spiel torlos. Anschließend betrat den 1. Mannschaften, vor einer ansehnlichen Zuschauermenge das Spielfeld. Der Spielverlauf war folgender: Bernigerode hat Anstoß und zieht gleich vor des Gegners Tor, doch der Ball ging dicht am Posten vorbei. Da Bernigerode den ziemlich starken Wind als Bundesgenossen hat, ist eine Ueberlegenheit der Bernigeroder nicht zu verkennen. W. kann auch in den ersten 10 Min. durch den Mittelst in Führung gehen. Seelze, hierdurch verurteilt, legt jetzt alles daran, um gleichzutreffen, was auch kurz vor Halbzeit gelang. W. geht aber gleich darauf wieder in Führung. Halbspiel steht das Spiel 2:1 für W. Jetzt hat aber Seelze den Wind als Bundesgenossen und es sieht für W. sehr gefährlich aus, als der Mittelst, von Seelze einige Bombenschüsse auf das Tor jagt. Doch immer wieder fällt die W. Hintermannschaft. Es dauert aber nicht lange, so hatte Seelze durch Eckball gleichgezogen. Bei diesem Stande sollte es nun auch bleiben, da es seiner Partie mehr vermögen war, etwas Zäuberer zu erreichen. Somit endete das interessante Spiel 2:2. Erwähnenswert wäre noch die Freundschaft der Seelzer Einmünderstaffel, die es sich nicht nehmen ließ, die W. Genossen auf das Beste zu verpacken. — Am Spiel gegen Barmstedt zeigte die Bernigeroder ein Formverleerung. Nachdem der Schiedsrichter den Ball freigegeben hatte, legte ein schönes Spiel ein. Nach kurzen Ein und Her kam Barmstedt durch einen unerwarteten Durchbruch zum ersten Treffer. Jetzt ließ Bernigerode nichts unversucht und konnte gleich danach den Ausgleich durch den Einpasser erzielen. Es konnte gar bis zur Halbzeit das Resultat auf 2:1 erhöhen. Nach dem Seitenwechsel machte sich die Ueberlegenheit der Bernigeroder bemerkbar. Bis zum Schluß erzielt Bernigerode durch den Mittelstürmer und Halbspieler noch je 1 Tor. Bernigerode stellte nur mit 10 Mann.

Fußball im Harzbezirk.

Sportfreunde Thale gegen Teutonia-Odersleben 2:2 (0:1). Am vorletzten Sonntag standen sich obige Mannschaften in Bezirksstadien gegenüber. Die Teutonia Elf war durch Spieler von Heinsfeld und Bernigerode verstärkt, während Odersleben ebenfalls eine Verstärkung durch einige Bahnräder Genossen erhalten hatte. Das Spiel hatte dadurch erst einen leichten Charakter als Bezirksstadien erhalten und diente als Ausgangspunkt zur Aufstellung einer Bezirksmannschaft. Vor 400 Zuschauern gab der Unparteiische Einzelrichter den Ball frei. Anfolge der neuen Zusammenlegung beider Mannschaften wurden nicht die alten Leistungen gezeigt, die man sonst bei eingeleiteten Vereinsmannschaften zu sehen gewohnt ist. Man konnte aber trotzdem mit dem gezeigten Sport zufrieden sein. Odersleben kann bis zur Halbzeit ein Tor vorlegen.

Sarzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Abonnementspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangobrief, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Einmalig 50 Pfennig, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt u. Wirklichkeit Artur Mollenhuth, für den hiesigen Teil Richard Matthies, für Bekannte u. Inserate Karl Zreff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtgehaltene Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reflektierte 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Weggelassen ist der bei Nachtung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314). Postfach 4596 und Selbstabhandlung (Eitelgerode) Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 87.

Freitag, 13. April 1928.

3. Jahrgang.

Eisenbahn-Katastrophe auf dem Pariser Nordbahnhof.

15 Tote, 30 Verletzte, darunter 18 schwer.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Mittwoch nachmittag am Pariser Nordbahnhof. Ein Vorortzug und ein ausfahrender Personenzug stießen wenige Meter vom Bahnhof entfernt zusammen. Die beiden Lokomotiven bildeten einen wüsten Trümmerhaufen verengter Gasse. Der erste Wagen des Vorortzuges wurde vollkommen zerstört, während in dem anderen Zuge die drei ersten Wagen schwer beschädigt wurden. Nach den bisherigen Berichten betraf die Zahl der Toten auf 15, während bei 30 Personen Verletzt sind, von denen sich allerdings 18 in schwererem Zustand befinden.

Wie das Unglück geschah.

Paris, 12. April. (Sig. Funke). Der um 15.15 Uhr Paris verlassende Zug nach Amiens war gerade aus dem Bahnhof abgefahren und begann mit voller Geschwindigkeit zu fahren, als er vor der Marcadet-Brücke auf den von Pierrefite kommenden Personenzug, der um 15.12 Uhr in Paris eintrafen sollte, aufstieß. Der Zusammenprall war außerordentlich heftig.

Beide Lokomotiven fuhren buchstäblich ineinander hinein.

Die beiden ersten Wagen des nach Amiens bestimmten Zuges wurden auf eine Länge von fünf Metern ineinandergeschoben. Die Weichen in diesen beiden Wagen 1. und 2. Klasse wurden zum größten Teil zertrümmert oder schwer verletzt.

Die Bergungsarbeiten.

Die von der Eisenbahndirektion und dem Polizeipräsidenten persönlich geleitet wurden, bahren mit aller Energie an. Der selbstretende Mühlzug für öffentliche Arbeiten hat sich an die Unglücksstelle begeben. Aus dem Trümmerhaufen wurden bisher 10 Tote geborgen, während fünf schwerverletzte Personen auf dem Transport ins Krankenhaus ihren Verletzungen erlagen. Die Gesamtzahl der Verletzten wird mit 30 angegeben. Die Ursache ist noch nicht reiflich aufgeklärt. Nach den bisherigen Feststellungen ist entweder eine Weiche falsch gestellt gewesen oder hat nicht funktioniert. Der aus Pierrefite kommende Personenzug hatte eine Verzögerung von einigen Minuten. Der Führer dieses Zuges wurde in Haft genommen, da ihm der Vorwurf gemacht wird, daß er die falsche Stellung der Weiche hätte bemerken müssen. — Nach den bisherigen Feststellungen befinden sich unter den Toten und Verletzten keine Deutschen.

Wildwest im Berliner Kriminalgericht

Das Moskauer Kriminalgericht war am Mittwoch früh der Schauplatz eines in seiner Art beispiellosen Überfalls einer Bande von fünf bis sechs Männern, der zur Befreiung des in Untersuchungshaft befindlichen

kommunistischen Schriftstellers Otto Braun

führte. Die Männer drangen in das besetzte Revolver in das Vorzimmer des



Landgerichtsdirektors Vogt

ein, hielten die anwesenden Beamten fest und entführten den Gefangenen Braun, bevor Hilfe herbeigeholt werden konnte. Nur einer der Eindringlinge, der 24jährige Schlichtergewerke Karl Philipp konnte in dem Augenblick festgenommen werden, als er als letzter das Gebäude verlassen wollte.

Der befreite Schriftsteller Otto Braun, ein ehemaliger Volksschullehrer, befindet sich seit April 1927 in Untersuchungshaft. Er steht unter der Anklage des Hochverrats. Braun ist Leiter des kommunistischen Nachrichtenbundes gewesen, außerdem wirkt man ihm vor, daß er sich an Waffenlieferungen in Thüringen und an einem Überfall auf einen Obersten von Freiberg beteiligt hat. Mit Braun sind noch 7 Kommunisten angeklagt, von denen einer in Haft sitzt. Der Prozeß sollte am 4. Mai vor dem Reichsgericht beginnen.

Braun hatte am Mittwoch früh Sprecherauftritt für seine Geliebte, die Sozialistin Olga Benario, die gleichfalls des Hochverrats angeklagt ist, aber auf freiem Fuß belassen wurde, erhalten und wurde bald nach 9 Uhr vom Untersuchungsgefängnis in das

Rückgang der Arbeitslosigkeit. 100000 in 14 Tagen weniger.

Die Arbeitslosigkeit ist in der zweiten Märzhälfte endlich in stärkerem Umfang zurückgegangen. Die genauen Ziffern über den Stand der Arbeitslosigkeit in der Zeit vom 15. bis 31. März liegen im Augenblick noch nicht vor; es steht jedoch bereits fest, daß die Zahl der Arbeitslosen in der Verberichterung sich in dem genannten Zeitraum um mehr als 100 000 verringert hat. Das ist gegenüber den bisherigen Abnahmehöhen von 40 000 bis 50 000 ein beachtenswerter Fortschritt. Der Rückgang zeigt sich vor allem in den ländlichen Bezirken, ganz besonders in den ostelbischen Gebieten. So weist Hannover einen Rückgang der Arbeitslosenstärke um etwa 10 000, Westpreußen um etwa 7000 bis 8000 auf. In Berlin ist das Rückgangstempo ebenfalls erfreulich, wenn auch nicht so stark wie im Reich. Das ist verständlich, da der Rückgang in erster Linie durch die Wiederaufnahme der landwirtschaftlichen Arbeiten erkärt werden muß. Unter den industriellen Bezirken steht beim Rückgang der Arbeitslosenziffer Sachsen in Vorberdrang. Hier ist eine Abnahme der Arbeitslosigkeit um rund 20 000 zu verzeichnen. Das läßt vor allem auf eine stärkere Belegung der Textilindustrie schließen.

Der Cavell-Film.

Deutscher Einspruch gegen die Aufführungen in Newyork.

Paris, 12. April. (Sig. Funke). Der Newyorker Senat in Paris berichtet, daß von deutscher diplomatischer Seite ein offizieller Einspruch unternommen worden ist, um eine weitere Vorführung des Cavell-Films, der bereits in Newyork zur Aufführung gelangt, zu verhindern. Es wird von deutscher Seite geltend gemacht, daß man von einer weiteren Aufführung dieses Filmes das Wiedererwecken einer zehnjährigen Bewegung unter den Amerikanern befürchte. Von jugoslavischer amerikanischer Seite wird berichtet, daß das amerikanische Staatsparlament sich erst dann mit der Angelegenheit befassen könne, wenn ein offizieller Einspruch der deutschen Botschaft vorliegt.

Wenn zwei sich streiten.

Der Kampf um die Sozialpolitik.

Zwei Unternehmerblätter, die „Königliche Zeitung“ und die „Bergwerkszeitung“ sind einander geraten. Die Königliche brachte einen Artikel über die Bilanz der Sozialpolitik der Bürgerfortschrittregierung. Dieser Artikel hat die Bergwerkszeitung verstimmt; denn sie will von einer ernsthaften Sozialpolitik überhaupt nichts wissen. Der Königliche geht die völlig negative Einstellung auf die Personen. Sie sagt deshalb der Unternehmerten in Unternehmerten einmal trefflich die Meinung. Sie schreibt, es wäre sehr unredlich von Unternehmerten, die grundhäßliche Verwertung einer positiven und leistungsstarken Sozialpolitik im Bewußtsein des deutschen Bürgertums zu übersehen. Im zahlreichen politischen Bestimmen, auch von Wirtschaftsführern, zur deutschen Sozialpolitik habe es in den letzten Jahren nicht gefehlt und diese Wirtschaftsführer hätten festgestellt, daß auch die bürgerlichen Regierungen „mit hohen sozialen Espen“ gearbeitet haben. Man müßte also so oder so in der Wirtschaft immer mit einer starken Sozialpolitik rechnen und könne die Sozialpolitik nicht allein mit einer moralischen Verurteilung des deutschen Bürgertums erklären. Sehr denn die Bergwerkszeitung nicht die überhebende Verberichterung weiter Kreise der Arbeiterklasse, die auch etwas mehr sei? Bei aller Kritik an Auswüchsen und Übertriebenheiten müsse mit der deutschen sozialpolitischen Tradition gerechnet werden und es sei daher sinnlos, bei jeder Gelegenheit die „hohen Gewerkschaften“ und den hohen Marxismus zu verdammen und nur in negativer Kritik zu arbeiten.

Ob diese Aktion Erfolg haben wird? Kaum. Für die Bergwerkszeitung und ihre Hintermänner ist Sozialpolitik Luxus und Luxus kann sich nach ihrer Auffassung ein durch Krieg und Inflation schwer ungenügendes Volk nicht leisten. Daß gerade das Umgekehrte richtig ist, daß gerade ein durch lurchbare politische und wirtschaftliche Katastrophen heimgesuchtes, proletarisches Volk in erster Linie sozialpolitische Hilfe braucht und den Wünschen der Unternehmerten nie entgegenkommt. Deshalb war es für die Königliche Zeitung auch ganz überflüssig, ihre höhere Kritik für die Bergwerkszeitung zu verlassen. Ihre höhere Kritik für die Sozialpolitik fördere die Verbergerklärung der Arbeiterklasse? Für jene den denkenden organisierten Arbeiter ist es heute eine „Einheitsweise“, daß eine geborene Arbeiterkraft besser kämpft than als eine völlig proletarisierte, die im Kampf gegen die wackre Not bereits ihre Kräfte aufbraucht. Proletarische Massen können letztlich eine Revolte machen, nie aber eine wirtschaftliche und soziale Umgestaltung, bei der sie doch die Hauptrolle spielen müßten, herbeiführen. Gebobenerer Bedenken, mehr Ränge für geistige Berberichtigung usw. — wenn die Königliche diese Dinge Verbergerklärung nennen will, die Arbeiterklasse läßt ihr das Vergnügen.

Die Königliche behauptet die Bergwerkszeitung dann mit der Bemerkung, ihr Satz, die sozialpolitische Tätigkeit der verlassenen Regierungen habe der unmittelbaren verantwortlichen Minister der Sozialdemokratie entbehrt, habe auch etwas Ironie enthalten. Sozialpolitik ohne die Sozialdemokratie? Was wären die politischen Kampfen nicht die Sozialdemokratie und die freien Gewerkschaften durch soziale Kritik und praktische Verbesserungsmaßnahmen die sozialpolitische Arbeit vorwärts getrieben hätten? Ohne die Sozialdemokratie keine Arbeiterklasse, keine Arbeiterklasse! Wie wenig mit der Reden auf die Dauer ernsthafte Sozialpolitik getrieben werden kann, zeigt im Augenblick besonders deutlich die Hege der Agrarier gegen das Arbeitslosenversicherungsgebot.

Zur Verbergerung der Bergwerkszeitung bezieht die Königliche noch einmal, daß sie es doch an einer Kritik der Auffassung der Sozialpolitik nicht habe fehlen lassen. „Nationalisierung der Sozialpolitik“ — ist ihre neue Parole. Künftig vor der Königlichen haben die freien Gewerkschaften Nationalisierung der Sozialpolitik gefordert, soweit darunter nicht ein Bremsen in der sozialpolitischen Arbeit, sondern eine präzisere und zweckmäßigere Gestaltung der sozialpolitischen Gesetzgebung und ihrer Durchführung zu verstehen ist. Die freien Gewerkschaften haben zum Beispiel erst vor kurzem eine Reorganisation der Arbeitsämter gefordert, die unter dem Reibeneinander von Körperlichkeiten, dem Mangel an Einheitsweise infolge der einseitigen Berberichtigung und unter dem Mangel an Selbstverwaltung leidet. Wenn die Königliche schließlich meint, die große sozialpolitische Arbeit sei vom verlassenen Reichstag bereits erledigt worden, so ist sie arg auf dem Holzwege. Was ist mit dem Arbeitsbeschäftigung und der Berufsausbildung, mit dem Tarifvertrag, mit der Änderung des Hausarbeitsgesetzes usw.? Das Gesetzbuch der Arbeit ist noch lange nicht fertig. Große sozialpolitische Neubauten und Umbauten müssen vom kommenden Reichstag im Angriff genommen werden. Die Arbeiterämter haben deshalb bei dem kommenden Reichstag ganz besonders dafür zu sorgen, daß im neuen Reichstag die Sozialpolitik nicht zu kurz kommt.

Der Bürgerbund-Reichstag dürfte den breiten Massen der Arbeiterklasse schon lehrreiches Beispiel dafür gegeben haben, wie wenig auch eine Republik sozial sein kann. Die Staatsform allein tut es nicht. Sie muß auch mit sozialem Geist erfüllt sein. Die Industrie weiß das ganz genau. Deshalb taufte sie sich für bares Geld auf ihre Vertreter im Reichstag, denen die freiwirtschaftlichen Seite liehen. Sozialpolitik oder Unternehmerinteressen, das ist im kommenden Reichstag die große Frage. Die Arbeiterklasse wird am 20. Mai darauf die richtige Antwort zu geben haben.



Das Bild zeigt eine Farbkorrekturkarte (ColorChecker) mit einer Skala von 30 verschiedenen Farben und einem Maßstab in Millimetern. Die Karte ist beschriftet mit 'xrite colorchecker CLASSIC'.